

1909



## Sommernacht

In dem tiefen dunklen weichen  
Muttertschöpf der Juminaadt  
Liegt der Sommer eingeflummert,  
Und die Sternenhände streichen  
Über seine Schläfen sacht.

Seine Schläfen glühn noch immer  
Von des Tages Spiel und Tanz  
Und der Sonne Lichtgefunkel,  
Und erfüllen noch das Dunkel  
Mit geheimnisvollem Glanz.

Leis auf unsichtbaren Schwingen  
Durch die tiefe Stille zieht  
Nur des Schlafers heiter Atem  
Und der Nachtigallen Singen  
Wie ein Mutterwiegenlied.

A. De Nora



H. Nisse —

ihr die Hand küssen wollte. Alle Anwesenden stützten erschrocken herbei; darunter auch Felix Kranz. Er ließ, rannte einen Tisch um, auf dem ein Tablett mit Rotwein stand, der sich sogleich über den Parkettböden ergoss; einem anderen wäre der Wein ausgewichen. Felix floß er gerade unter die Schuhe, er glitt zufällig aus und stürzte neben der armen Anna hin, der er zu Hilfe hätte eilen wollen. Da lagen sie nun der Haustür zu Füßen, als wollten sie um Gnade flehen oder um ihren Segen bitten. Es war ein unvergleichlicher Anblick.

Unter dem allgemeinen Gefächter, das unauflöslich die Bogen der Teilnahme überflutete, erhoben sich die beiden und wurden lieblich durch das Zimmer geleitet, jorjam beflügelt vor den Fährmannen gläsernen Treppaufzuge, eckiger Konsolen und glatter Parketten; man deponierte sie sicher an einem Sofa, gab ihnen etwas zu essen und stellte sie einander vor.

Gleiches Schicksal ist ein starkes Bindemittel; die beiden Gefesteten geseilten einander. Sie fühlte mit dem Instinkt des Mittelstands die verwandte Seele und das verwandte Herz. Das gab ihr Mut, aus sich herauszugehen. Er aber hatte froh seines mittelständischen Ritterdienstes doch ein gemütsloses Gefühl, ihr beigeblendet und sie herausgerissen zu haben — was ja insofern richtig war, als er wenigstens die Hälfte der Blame auf sich genommen hatte.

Sie trafen sich dann ein paarmal im Theater. Nach des Tages Mathe ließ sie dann ihre Gedanken über den Alltag hinausziegen in Dramengebiete und in eine schönere Welt, wo es keine „Tücke des Objekts“ gibt, keine blauen Flecke, keine abreibenden Knöpfe, kein Stolpern und kein Stammeln; wo jeder Mann ein stolzer Held ist, der nur Trümpe feiert oder in Schönheit untergeht, aber niemals eine Kaffeesatzherbeirat und nie auf einer Drangengeschale ausgleitet; und wie jedes Mädchen eine angebotene Ehe ist, die nur an ideale Dinge denkt und mit grazienhaftem Schritt durchs Leben schwebt, ohne den Boden zu berühren.

Eines Abends gingen sie aus dem Theater, und er fragte sie zum erstenmal, ob er sie nach Hause begleiten dürfe. Sie sagte ja, nach einem kleinen Zögern — denn sie musste erst in sich die Frage der Schüchternheit beantworten. Es war nicht ganz genau das, was sie gewohnt war — und ein junges Mädchen sollte derlei vielleicht nicht so leicht erlauben, dachte sie bei sich. Aber sie wollte es ja gern haben, und die Erlaubnis war gegeben, ehe sie sich beseitigt recht verschwanden. Von ihrem Gewissenskampf blieb er bloß ein wenig Begeisterung zurück, die sie sehr gut kleidete und die ihr die halbe Wegstunde bis zu ihrem Haustor mit einer gewissen romantischen „Erebnisstimmung“ erfüllte.

Sie gingen über die Ringstraße. Es war Aprilnacht, fast bewegt von leichtem, warmen Wind, die Knoepfe aus den Zweigspitzen der noch kahlen Bäume herauszuschmeichelten sich bemühte.

„Es riecht nach Frühling,“ sagte Felix, hob die Nase und schnupperte lebhaftig. Dann seufzte er ein wenig und setzte nach einer Weile hinzu: „Morgen möchte ich so gern in den Wiesenwald! Aber allein geh ich nicht und geh ich niemanden, den mir nicht.“

„Meine Schwester und ich sind ein paar Bekannte sahern morgen nach Purkersdorf,“ sagte

Anna — sie wurde dabei sehr rot — „und wenn es Ihnen Spaß macht, könnten Sie ganz gut mitgehen.“

„Ach wirklich! Wie sich das schön trifft! Lausend Dank, Gräulein! Ich freu mich unheimlich! Und in seiner Freude rannte er an einen Baum an, daß ihm fast der Hut vom Kopf flog. Aber er war so vergnügt, daß er's kaum merkte.

Am nächsten Tag stand er richtig um die verabredete Stunde vor ihrem Haus, in einer fröhlich plaudernden Menge. Überlistet zu sagen, daß es geregnet hatte und daß sein Geh-

rock auf der einen Seite bis zum Hals rinnt mit Schnupftüpfchen bedeckt war, die ihm ein vorübergehender Gummiraider als Grätzje zugegeben hatte, überflüssig zu sagen, daß er einer der wartenden Damen energisch auf die Hälfte rungertretten war, so daß ihm die Anwesenden, die ihn nicht kannten, mit feindüblichen Blicken betrachteten, als er sich vor dem Haufe aufspanzte.

Als aber Anna mit ihrer Schwester kam und ihm aus dem Haus hein in die Arme floß, weil sie über die letzte Stufe gestolpert war, klärte sich der Himmel auf. Man wurde miteinander bekannt gemacht und zog in fröhlichster Stimmung von dannen. Draußen im Freien traf es sich, Anna und Felix meist nebeneinander schreitend, und daß ihnen die Herzen ausgingen und daß eins dem andern viel aus seinem Leben erzählte. Man lernt sich in der Natur gehnau rascher kennen als in einem Zimmer. Anna fühlte, daß sie Felix mehr als sympathisch war, und das gab ihr Reiz und Grazie und Lebhaftigkeit. Er aber fühlte sich so froh und wußt und fragte nicht warum, doch er hätte am liebsten tagelang so wandern und plaudern mögen.

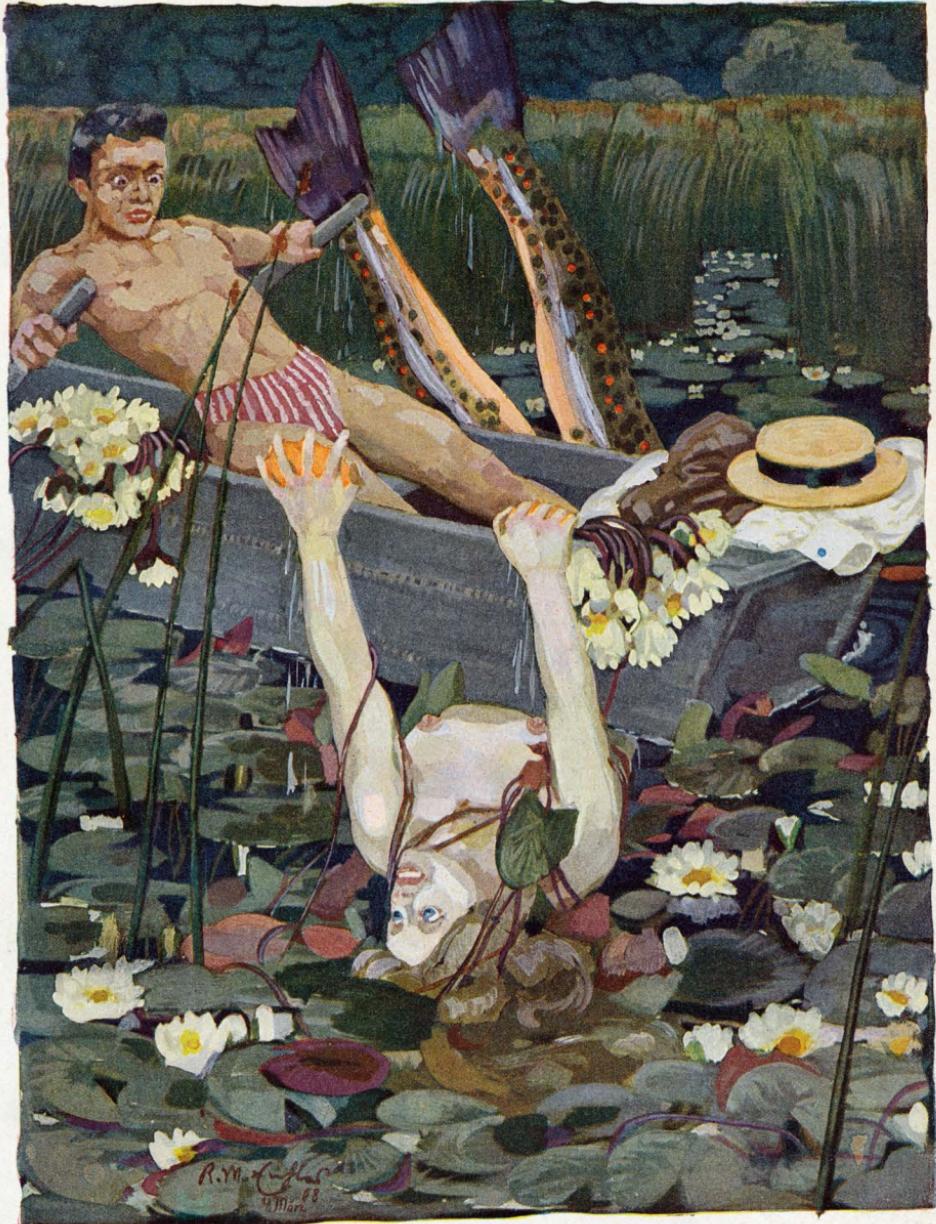
Anna's jüngster Schwestern, die schlanke Martha, ein lustiges, keckes Mädchen von zwanzig Jahren, lief hinterher mit einem Lieutenant, als die beiden vorangehenden gerade in der ersten Unterhaltung waren, so vertieft, daß sie nichts zu hören, noch zu sehen schienen.

„Wär das ein nettes Paar,“ sagte der Lieutenant und klemmte sein Monokle ins Auge. „Ganz braver Mensch scheint das zu sein. Und Ihr Schwestern ist ja ganz verändert! Schau Gnädigst, wie angeregt das humme Mäuschen aussieht! Pfeifen Sie auf, da wird noch was draus!“

Martha aber sagte seufzend: „Ach, die Anna ist ja zu ungestüm, sich zu verbiegen.“ Felix war von diesem Frühlingsanfall an ein anderer Mensch. Die Geduld war von ihm gewichen. Erhobenes Hauptes schritt er dahin, die Augen auf blaue Höhen gerichtet, verträumt, läßig lächelnd. Er liebte. Weiter verlangte er nichts. Sein Gefühl befriedigte ihn vollkommen. Er dachte nicht einmal daran, Anna seine Reizung zu gestehen; der bloße Gedanke an ein so schwieriges Unternehmen wie eine Liebeserklärung hätte ihn aus allen Händen gerissen. Es war so schön, es wie war, und er wünschte nicht, daß sich an diesem Zustand das geringste ändere.

Anna war inzwischen im Kampf mit sich selbst. Auch ihr war Felix mehr als sympathisch. Aber sie schwankte zwischen der Überzeugung, von ihm gefiebt zu sein, und dem Zweifel an der Intensität seiner Reizung. Wer weiß, wie vielen Mädchern er den Hof macht, dachte sie, und umkleidete das fesselnde Haupt ihres Helden mit der Romantik des Mädelnägers. „Ich muß abhauen gegen ihn sein,“ sagte sie sich, „erstens, damit er mich nicht für eine leichte Beute hält, dann, um mir nichts zu vergeben, dann auch, weil das Wert eines Mädchens in den Augen der Männer erhöht.“

Und so persifigte sie, sehr reserviert, zu sein, indem sie nichts schmunzelnd merkte, als eine bündige Erklärung von: „Während Sie bei Ihren Zusammenkünften, die jetzt mit einer gewissen Regelmäßigkeit stattfinden — Sonntags auf Aus-



*Der Traumpannüber*

R. M. Eichler

R. M. Eichler  
4 Mar '88

flagen und mitspielen einmal wohlauf im Theater —, schafft der größte Zuschauertypus bald und sehr bald und leichtestens — glücklicherweise war Zeit blind gegen diese heftigen Widerstände, er schaffte nicht nur den genialen Erfolg, sondern auch die Phantasie, die es ihm ermöglichte, soviel zu machen, wie sie wollte.

Sei mal er in den glorreichen Farben alterbarbarischer Szenen aus, in denen er, nach Weisheit überlädt, die Bühne mit dem Schauspiel der Freuden und der Sorgen, die sich in diesem Leben ereignen; oder sie soll Zeit im schwärzlichen Gewand und mit herabgesetztem Kopf, die führt einen Menschen durch Hölle und Feuer, um ihn zum Gott zu binden.

Höchstwürdig zu ihrem Vater geworden und um die Hand gebeten, schafft sie eine Mutter, die den Kindern ein Glück bringt und je heftiger sie misstraut, umso liebenswürdiger und lieblich wird sie.

Doch leider mußte sie sterben, entblößt die Versteckung im Trocken zu haben, denn mehr braucht sie die feierliche Vergangenheit ihres Freundes in Aufführung.

Литературные заметки.

Stille Tage

Am warmen Ufer will ich wieder gästen.  
Ein blässer Reud schwimmt durch den Tag zur Ruh,  
Und aus der Bucht, wo meine Ruder ruhen,  
Blüht mit kein Wild als zarte Glöde zu.

Die blauen Ästein dachten übern Graue,  
Die weiße Röppte gähnt rot der Wein,  
Und aus des Springbogens goldbaumföhner Voce  
Trinkt eine Taube und entzweit im Haar.

Wie sind die Stunden, daß ich Stürmen lebte,  
Den füßen Stürmen, die du städtlich möchtest —  
Die Wege leuchteten, wo dein Schleier schwiebte,  
Und keine acht's, wozu du wiederkehrest.



## Hafen von Sauzon in der Bretagne

## Der Dramenschneider

Von Henry F. Urban

Published 19. Juni 1909. Privilege of copyright in the United States reserved under the Act approved March 3, 1905 by Henry F. Urban.

Es war ein großes Zimmer mit drei großen Fenstern, in dem alles auf blau gestimmt war, und den verschiedensten Abstülpungen. Nicht weit von den Fenstern stand ein gewaltiger Tisch. Durch die Mitte des Tisches lief eine hohe Leiste, die ihn in zwei genau gleiche Hälften teilte. Auf einer Seite stand ein geräumiger Drehsessel, an der andern ebenfalls einer; jeder war mit blauem Leder überzogen. Auf dem einen Sessel saß Kitch auf die Knie, auf dem andern B. Lasko.

Es war das Atelier der Firma Kitch & Lasko, Dramenschneider für die blaßlilafarbene Schauspieler-Kleidung von Dolaria. Weil der Raum Geschäftszwecken diente, hatte er auch nichts Wohnliches, sondern etwas Büromäßiges. In Möbeln waren nur noch einige Stühle vorhanden, die an den Wänden standen, ein runder Tisch in der einen Ecke, mit allerlei Papier bedeckt, ein riesiges Bücherpferd und ein kleineres Möbel mit vielen Fächern, die allerlei Aufschriften trugen wie: ernste Männer, heitere Männer, ernste Frauen, heitere Frauen, alle Leute, Ausländer, Dienstmädchen, Gelehrte. Es waren die Modelle, die die beiden Dramenschneider für ihre Tätigkeit brauchten.

Andere Fächer trugen folgende Aufschriften: ernste Stoffe, heitere Stoffe, deutsche Stoffe, französische Stoffe. Hier lagen ältere Werke der Deutschen und Franzosen, die Kitch & Lasko mit Vorliebe amerikanisierten, und dann als eigene Werke ausgaben. Aus einem Nebenraum kam gedämpft das Glappern von Schreibmaschinen. Kitch & Lasko arbeiteten gerade wieder an einem dramatischen Kostüm, das sich eine große Schauspielerin nach Maß anfertigen ließ, als es klopfte. Ein Diener in blauer Uniform erschien und überreichte eine Karte, die Kitch in Empfang nahm.

"Lassen Sie Ihr eintreten, Charlie," sagte Kitch. Zugleich drehte er einen Metallständer herum, der eine bedruckte Karte hielt und rückte ihn näher an die Tischfläche. Auf der Karte war in großen Buchstaben zu lesen: "Bitte bleiben Sie nicht länger als zehn Minuten." Das war für gelegentliche Besucher.

Gleich darauf trat C. B. Connor herein. Er war lang, dünn, hatte ein hungriges Gesicht und einen roten, nach Landessitten unten und seitwärts geschnitten Schnurrbart, der wie eine Zahnbürste unter der Nase saß. Connor nickte mit einem gleichmäßig getrommten Lächeln, nahm einen Stuhl, warf einen Blick auf die zehn Minuten und sprach:

"Ich brauche höchstens acht Minuten. Also Sie wissen, daß ich mit einer Empfehlung von unserm gemeinfamten Freunde Dan Lachmann komme, dem Theater-Direktor. Ich war bisher im Lebensförderungs-Geschäft. Über es ist kein Gold drin für mich. Man muß da einen der Leute an der Spitze kennen, sonst bleibt man unten. Ich sprach mit Lachmann darüber und fragte ihn, wie's mit der Dramenschneider sei. Da soll ja ein riesiges Geld drin stecken."

"Haben Sie denn Geschäft dazu?" fragte Kitch und zündete sich eine frische Zigarette an. Dann reichte er Connor eine. "Dürfen wir Ihnen eine gute Zigarette anbieten?" Jeder von ihnen gebrauchte jetzt die Form "wir", da sie im Denken und Tun eins geworden waren.

"Danke sehr! Ja, ich glaube, ich habe Geschäft. Ich habe schon für den Verein christlicher junger Männer" (über so kleine Dinger anspricht) "Hatten immer riesigen Beifall. Nun kann ich ein richtiges Schauspiel geziemt." Er griff in die Manteltasche und holte es heraus. "Hier ist es. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie es lesen wollten."

"Hm — ausnahmsweise, wegen Lachmann, könnten wir das machen. Lasko, Du kannst das für mich tun, während Du nach Chicago reist."

"Meinetwegen," sagte Lasko. Er nahm das Heft entgegen, blätterte darin und las den Titel. "Die Entführung im Luftschiff. Dann fuhr er fort: "Nicht übel. Der Titel gefällt uns. Ein Melodrama?"

"Jawohl — sehr traurig."

"Vortrefflich, daß haben Sie hoffentlich für recht viel Komik geforgt?"

"Natürlich. Der Komiker fällt über seine eigenen Worte fortwährend der Länge nach hin. Dazu kann dann der Pauß im Orchester auf die Faute. Und allemal, wenn's tragisch wird, wimmern im Orchester die Geigen."

"Sehr gut, sehr gut! Sie haben dramatischen Geschäftssinn, Herr Connor. Und es ist eine Rolle für 'Stern' nicht wahr?"

"Auch das."

"Sehr gut, sehr gut! Heute in acht Tagen können Sie das Heft wieder abholen. Hat uns sehr gefreut, Herr Connor."

Die beiden Dramenschneider reichten ihm die Hände und er empfahl sich.

Als er nach einer Woche wieder auf dem Stuhl vor dem gewöhnlichen Schreibstuhl saß, waren Kitch und Lasko sehr freundlich.

Lasko flehte noch rasch einen Schlager über eine schwächeren Dialogstelle ihres neuen Stücks und sagte dann: "Herr Connor, Sie haben Talent. Das ist klar. Nur müssen mehr Haarstäuber hinein und mehr 'Appenzihler', wie wir in unserem Geschäft sagen. Und dann braucht's kräftige Utaßslüsse. Wir haben entsprechende Notizen in Ihrer Arbeit gemacht. Außerdem Sie das Alles und es kann jetzt, da ein 'Stern' daran Gefallen findet. Das Weitere befiehlt dann der 'Stern' und der Regisseur. Sie können ihnen das ruhig überlassen. Die hoben schon die Sache für die Bühne zurecht."

"Sie weisrügen mir also eine Zukunft?"

"Ich möchte lieber sagen: einen Geldstrahl. Das ist schäfer anzudrücken. Vor allemfahren Sie fort, stets mit dem Hinblick auf den Christlichen Verein junger Männer" zu schreiben. Auch vergeben Sie nicht, daß es den Temperenzierlinnen den Grömmen und den Frauen und ihren Tottern gefallen muß. Mit andern Worten: das Soda Wasser und Limonaden-Element, das mich Ihnen bei Ihren Arbeitern seit vor Augen schweben, denn dieses Element entscheidet über das Schicksal eines Stücks. Schreiben Sie Lümonade, Herr Connor. Und die Tugend muß unter allen Umständen triumphieren. Die moralische Verkommenheit des europäischen Dramatikers hat im tugendhaften Amerika keine Städte. Daher müssen Sie auch das Joh-Bier ausstreichen, das da im zweiten Akt auftritt, sozusagen, die

Temperenzierlinnen könnten sich daran stoßen. Sie verstehen?"

Connor nickte.

"Herr Lasko," sagte er, "ich danke Ihnen von Herzen für Ihre liebenswürdige Ratschläge. Ich bin sicher, Sie finden Gedenk wert. Dabei fällt mir ein — die Hauptrolle: was kann man so aus einem erfolgreichen Stück herauschlagen?"

"Das ist sehr verschieden. Sie müssen damit rechnen, daß nicht jedes Stück ein Erfolg ist. Über wenns es halbwegs Erfolg hat, dürfen Sie auf einen Gewinnanteil von 50 000 Dollars sicher rechnen."

"Nicht übel. Und die Auslagen?"

"Im Verhältnis dazu gleich Null. Tinte, Papier, dann für die Maschinenschreiberin. Nehmen Sie keine junge und hübsche, in die Sie sich verlieben. Dann kommt die Sache furchtbar teuer. Wir können ein Lied davon singen. Lasko verzog sein Gesicht in einem sauren Lächeln. "Noch idiotischer wäre, sie zu heiraten. Sie wissen doch, daß man Maschinenschreiberinnen niemals hochratet!"

"Ich bearreife," sagte Connor. "Eins ist mir klar: das Geschäft ist ein glänzendes. Da könnte ich darauf rednen, daß ich die Seifenfabrik in etwa drei Jahren kriege, wenn ich Glück habe."

Das hatte er gleichsam zu sich selber gesprochen.

"Weißt du Seifenfabrik?" fragte Kitch und zog die Augenbrauen in die Höhe.

"Oh — da habe ich etwas laut gedacht. Nun — Sie sind meine Freunde, so kann ich es Ihnen sagen. Ich habe flüssig, eine Seifenfabrik zu kaufen, in der mein Bruder eine herorragende Einrichtung einnimmt — als geschäftsfähiger Leiter. Da dachte ich mir, wenn ich meine fähigkeit auszuschalten, Unterhaltungs-Ware für das große Publikum herstellen, könnte ich mir das nötige Geld für den Kauf der Fabrik am schnellsten erwerben."

"Allo so!" sagte Lasko und lachte trocken. "Wie begreifen? Das ist eine verlustreiche Geschichte. Sie, wiewohl nicht neu. Wird ja oft gemacht. Ein Geschäft als Treppe, um ins andere zu gelangen. Hoffentlich kriegen Sie die Seifenfabrik in nicht zu ferner Zeit." Wie wünschen Ihnen viel Glück!"

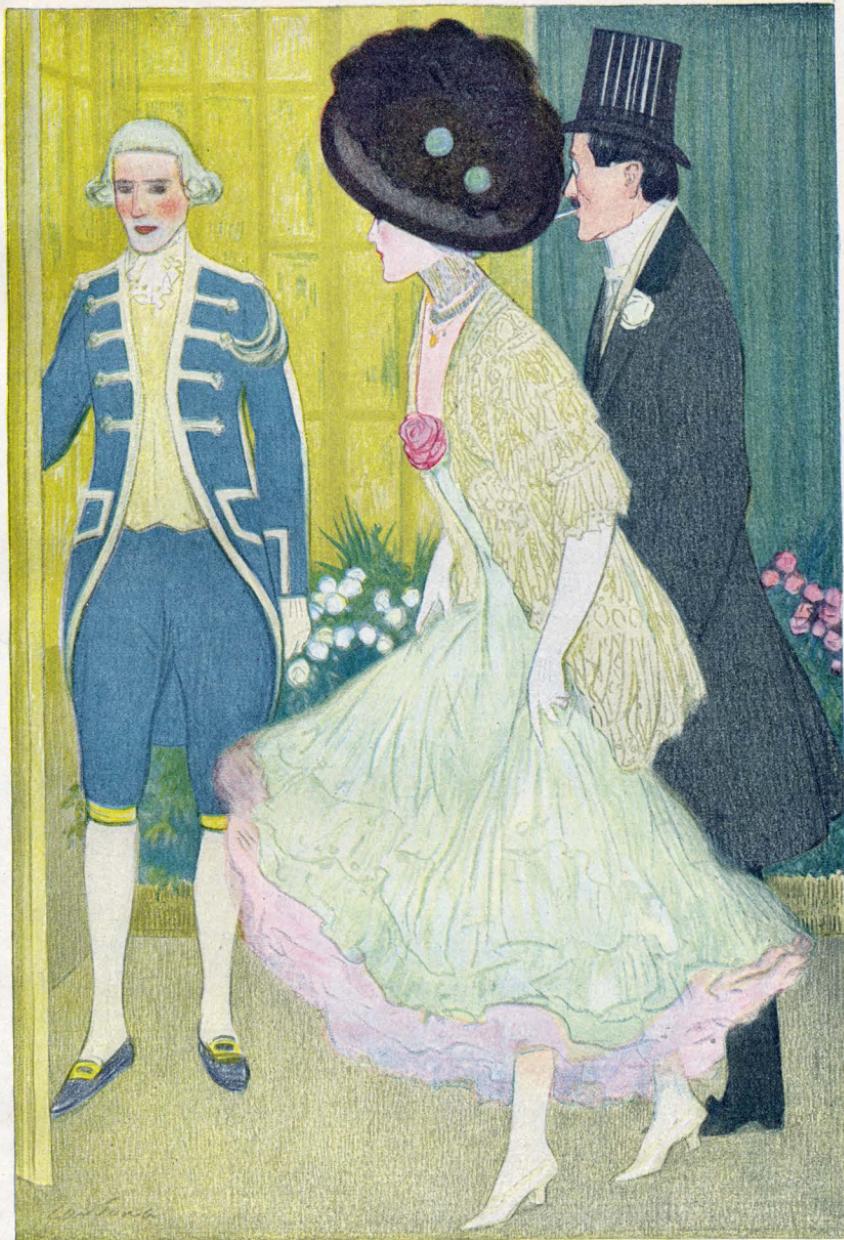
Die beiden Dramenschneider reichten ihm mit einem wohlwollenden Lächeln die Hände und Connor verschwand. Connor war das Glück hold. Nachdem er sein Stück mit den von Lasko vorgetragenen Änderungen verfehlt (immonatid) hatte, war er damit zu einem von Lachmann empfohlenen Direktor gegangen. Der hatte sich bereits erklärt, das Stück aufzuführen. Connor durfte den Proben beobachten. Es war wunderbar, was da nach und nach aus dem Stück wurde. Der "Stern" arbeitete mit dem Regisseur zusammen. Alles um und um.

"Es sitzt nicht, es sitzt nicht!" rief der "Stern" (ein junger Mann von 25 Jahren) alle Augenblicke und sang jammertend die Hände. Dies war ihm zu lang. Jenes zu kurz. Einmal sagte er sogar: "Wir müssen das austrennen." Und sie trennten es auf. Kaum daß sie von Connor Notiz nahmen, der im dunklen Zulbauerraum hockte und immer mehr zusammenschrumpfte. Als der "Stern" eine nach Connors Aufführung besonders wirkungsvolle Stelle "ausgeschnitten", hörte Connor im Dunkeln einen Protest. Es wagte nichts zu sagen, er hustete nur.

"Mein Lieber," sagte der "Stern" sehr liebenswürdig nach dem Ort hin, wo es gehustet hatte. "Sie nehmen mir Das nicht übel. Aber dieses Stück ist ein Handelsartikel, der dem Publikum verkauft wird. Sie begreifen. Da muß jeder darin mitarbeiten, der damit zu tun hat — etwa wie die verschiedenen Leute, die eine Lithographie herstellen oder ein Haus oder ein Piano. Sonst wird's nichts. Sie geben gewissermaßen nur die Stütze. Bedenken Sie, tausende von Dollars für



Ferdinand Staeger



Monte Carlo

Juan Cardona (Paris)

„Unterschätzen Sie diese Spielhölle nicht, mein Herr: ich bin schon zwei Mal durch sie Witwe geworden!“



### Gesicherte Zukunft

„Sechzig Jahr bin i jetzter alt! Bal i nimmer auf 'n Markt ko', werd i Kellnerin auf an Münchner Bierkeller!“

uns alle stehen auf dem Spiel. Geschäft! Geschäft! Sie begreifen?“

Connor begriff um so mehr, als ihn Lasko ja schon darauf ansneckenlang gemacht hatte. Und zuletzt war das Ganze fertig und wurde zunächst an den Kunden probiert, wie sie in Dollarifa sagen. Das heißt: die Ware wurde erst dem harmlosen Publikum einer kleinen Stadt im Lande vorgezeigt, um die Wirkung der einzelnen Teile und des Ganzen zu beobachten und danach neue Veränderungen vorzunehmen. Man wußte, daß der Geschmack New Yorks genau so kleinbürgerlich und limonadenhaft war wie der im Lande und daß die Dörfler einen durchaus zwecklängigen Erfolgsmaßstab abgaben. Und siehe da — in Hühnerfeld (so hieß das Städtchen) gab's einen großen Erfolg und in New York wiederholte er sich bei der ersten Aufführung. Die christlichen jungen Männer, die Frommen, die Temperenzlerinnen,

die tugendhaften Mütter und Töchter, kurz Alles, was Soda Wasser und Limonade trank, waren von Connors Arbeit entzückt. Sie nannten sie „süß“ und „die reine Limonade“.

Darüber freute sich Connor über die Maßen. Aber noch erfreulicher dünnten ihn die Einnahmen. Er saß über Nacht im Besitz von Geldmitteln, von denen er bisher nur geträumt hatte. Sein Erstes war, sich ein Atelier einzurichten wie das von Kitich & Lasko. Nach einigen Jahren war er ein vermögender Mann geworden. Da schloß er sein Dramen-Atelier und zog als wohlbesolteter Besitzer in die Seifenfabrik. Ab und zu fanden Seiten, wo das Geschäft schlecht ging. Dann setzte sich Connor hin und schrieb rasch ein Limonaden-Stück und der Ausfall war mehr als gedeckt. Hierans hörte Ihr ersehen, wie glücklich Derjenige ist, der den dramatischen Pegasus in Dollarifa schon mit der Kuhmilch eingesetzt hat!

### Liebe Jugend!

Ein Hamburger Ehepaar fährt auf der üblichen Rheinreise in einem dicht mit Engländern besetzten Kupe, vollständig erdrückt durch die unaufhaltend sprudelnde Redebegabung der Mitreisenden. Die Frau bemerkt beim Heraussehen zum Fenster in einem Weinberge eine Steinfigur mit Bogen und Pfeil. Plötzlich wandet sie sich zu ihrem Mann mit dem Ausruf: „August, sieh die little Amor!“

In einem kleinen Städtchen arbeiten eine Anzahl Italiener, deren Verderbtheit dem fahlsüchtigen Pfarter viel Kummer macht. Nach dem Erdbeben in Messina nimmt er Veranlassung, ihnen ersteres als eine vom Himmel gefandene Strafe für ihre Sünden darzustellen. Zweifelnd blickt ihn ein dunkelfleckiger Sohn Ialias an: „Kommt sich Erdbeben nicht aus Himmel, kommt sic Erdbeben aus Erd.“

## Der Wehnertag

Gedicht von Max Bierjung, Gymnast.

Die „Ingolstädter Zeitung“ meldet: Ein schutfreier Tag im Monat ist durch eine Verordnung des Kultusministeriums an allen höheren Lehranstalten angeordnet worden, gleichviel ob überdies noch ein Festtag fällt. Der Tag soll den Mädchen die Möglichkeit geben sich ihren Liebesbeschäftigung (?) zu widmen . . .

Ja was soll man da von Andern sagen,  
Wenn der Wehner selbst so einer ist?  
Fühlst sich nicht, wie vor den Kopf geschlagen  
Der wo beispielsweise dieses lebt,

Dass an allen höhern Lehranstalten  
Künftig einen Tag im Monat frei  
Jedes junge Mädchen soll erhalten,  
Um damit es sich der Liebe weih?

Also animiert der Herr von Wehner  
Eine höh' Tochter, dass sie sieht!  
Noch dazu in einer Stadt wie jener,  
Wo es soviel Leutnants gibt!!

Herr von Wehner! Und mit solchen Flecken  
Auf dem blankgeputzten Heli gehchein  
Wollen Sie es fernere noch beweinen,  
Dörterer und Dallers Freund zu sein?

Nein, Sie sind erkannt mit allen Fehlern!  
Also ändern Sie sich jetzt gleich ganz  
Und gewähren Sie auch uns Pennalen  
Einen Tag im Monat: Lieb-Vakanz!

## Kaufleute von heute

In der Handelsakademie zu Frankfurt a. M. gab's kürzlich eine Diellaßfrage zwischen zwei Höfern der Handelswissenschaften. Der Eine forderte den Andern auf Säbel. Die Sache endigte aber dadurch, dass der Vater des Geforderten Anzeige bei der Polizei erstattete, worauf der Herausforderer zu zwei Monaten und der Kartellträger auch ein Handelsakademiker, zu einer Woche Gefängnishaft verurteilt wurde. Wir begrüßen dieses Ereignis, wenn es auch infolge der Rücksichtlosigkeit des alten Herrn ungünstig ausgegangen ist. Soviel herrlicher und bedeutungsvoller ein recht blutiger Ausgang des Ehrenhandels auch gewesen wäre, so ist auch dieser mißglückte schon ein erfreuliches Anzeichen einer besseren Zukunft, die uns den ehemaligen Kaufmann-Kavalier in allen Branchen, mit Ehrenstoffen ein gros und ein detail bringt. Dann werden Tragödien wie die nachstehend geschilderte nichts Selenes mehr sein und das heroische Moment, das bislang dem Handel so sehr gefehlt hat, wird nicht mehr vermieden werden müssen. Ob infolgedessen die Preise anziehen werden, ist natürlich jetzt noch nicht mit Sicherheit zu sagen.

Personen:

Dr. comm. und Leutnant v. R. Roderich Waffersieher, alter Herr des Corps „Reellitas“, Mitbegründer der Installationsfirma Gebrüder Waffersieher. — Landgerichtsrat Grimmdarm, Kunde der Firma Gebr. Waffersieher. — Zwei junge Herren.

Ort: Verkaufsstätte der Firma Gebr. Waffersieher. Später beim L.-G.-R.

Zeit: Früh am Morgen. Später später.

L.-G.-R. Grimmdarm: „Guten Morgen, ich muss mich aufs Entscheidende beschweren über die unglaublich schlampige Arbeit in meinem Badezimmer. Das ist denn doch ein Skandal! Die Badewanne rinnt, die Dusche gibt kein Wasser, die Siphonwanne ist für meine Frau viel zu klein! Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich zu einer reellen Firma gegangen! Aber ich bezahle bei Ihnen Pfennig, bis Sie diese unerhörte Nach-

lässige Arbeit verbessert haben! Nicht einen Pfennig, sage ich Ihnen!“

Roderich Waffersieher (der bei den unterstrichenen Worten des Landgerichtsrats zusammengezuckt ist, wie ein edles Pferd, das plötzlich einen Peitschenhieb spürt, richtet sich mit ungeheuerer Selbstbeherrschung hoch und fällt auf. Mit schneidendem Ton): „Herr Landgerichtsrat, Sie haben sich in einer — na — unqualifizierbarer Weise über die Firma, deren Mitbegründer ich bin, geäußert. Sie werden von mir hören! Guten Morgen.“

(Einige Stunden später. Der Landgerichtsrat will sich gerade in das Badezimmer begeben, um das ihm so nötige Siphon zu nehmen, da werden ihm zwei Herren gemeldet. Er empfängt sie in seinem Arbeitszimmer. Es sind zwei tadellos gekleidete, glattrasierte, ungemein kavaliermäßig aussehende junge Herren, die in jeder Bewegung den Stempel der Erziehung durch ein hochfeudales Kaufmännisches Corps tragen. Sie überreichen Grimmdarm mit einer vorreiterlichen Verbeugung ihre Karten. Er sieht: „Dr. comm. Werner Regenpeifer, i. fa. C. Riebel & Co., Weine und Spirituosen“ und „Dr. comm. Heinz Herbert Hersfeld, i. fa. D. Hersfeld & Sohn, Kohlen en gros.“

L.-G.-R. Grimmdarm: „Sie wünschen, meine Herren?“

Dr. Regenpeifer: „Herr Landgerichtsrat — wir kommen im — ah — Auftrag unseres Freunde, des Herrn Dr. Waffersieher, Firma Gebrüder Waffersieher, Installationen. Sie haben, Herr Landgerichtsrat, sich heute früh über die Firma Gebrüder Waffersieher in einer Weise geäußert, dass sich deren Mitbegründer, Herr Dr. Waffersieher, auf schwerste beleidigt erachtet und auf einer Abbitte ihrerlei — ah — bestehen muss. Sollten Sie sich dazu nicht verstellen wollen, so haben wir den Auftrag, Ihnen eine — ah — eine Forderung auf Säbel eins zu zwingen und geben wir uns der Erwartung hin, dass Sie solche annehmen werden.“

L.-G.-R. Grimmdarm leistet Abbitte. Die Herren gehen. Am Abend wird L.-G.-R. Grimmdarm in seinem Säbel tot aufgefunden. Er hat als Richter die Forderung nicht annehmen können, er hat sie als älterer Herr, dem das Renommee Waffersieher als Säbelkämpfer bekannt war, nicht annehmen wollen, er hat als Kanadier die Schmach der Abbitte nicht überleben dürfen. In diesem tragischen Konflikt wußte er den Tod in dem von der Firma Gebrüder Waffersieher gelieferten Säbel, das für seine Gemahlin ohnedies zu klein war.

Dr. Roderich Waffersieher, von der Firma Gebrüder Waffersieher, hat nachdem ein Kunden, der sich über einen von der Firma Gebrüder Waffersieher gelieferten, unter ihm zusammengebrochenen Nachttisch beschwerte, in einer Pistolenfaust im ersten Gang niedergeschossen. Blattschuh. Seit dieser Zeit wird bei der Firma Gebrüder Waffersieher nicht mehr reklamiert. Beim nächsten Stiftungsfest der „Reellitas“ führte der Bedienstete in seiner Begrüßungsansprache aus, indem er die Erfahrungen des H. H. Roderich Waffersieher mit seiner Kundshaft anführte, dass ein kavaliermäßiges Verhalten, wie es z. B. der H. H. Waffersieher jederzeit an den Tag gelegt habe, keinen günstigen stimmungsmäßig nachzuweisenden Einfluss auf die Proprietät der Firma ausübe. Das wurde mit donnerndem Beifall aufgenommen und an diesem Abend sprangen eine ganze Anzahl junger Leute der verschiedensten Firmen bei dem ruhmeichen Corps „Reellitas“ als Fäule ein. Braufend erlangt spät am Abend der Schlussvers des Bundeslieds:

„Die Jünglinge reiht es fort, mit der Befreiung Wehnen,  
Für die „Reellitas“ jedes Risiko einzugehen.“  
Willy Ruppel

## Das Mädchen aus der Fremde

„Im Harem wars doch schöner! Dort waren die Schutzleute wenigstens Eunuchen!“

E. Preatorius (München)

## Der Kurort

„Woher der Schwefelgeruch des Wassers röhren mag?“

„Bei den vielen Badegästen aus Galizien?“



## Sommerfrische

A. v. Salzmann

„Die grössten Portionen, sage ich Ihnen noch, kriegt man beim alten Postwirt.  
Wenn man da einen Rehrücken bestellt, tischen sie einem eine ganze Ziege auf.“

Aus einer  
Kleinen deutschen Land-Stadt\*)  
(Tagebuch-Blätter)

Heute habe ich mir ein paar von den vierzehnjährigen Knaben und Mädchen kommen lassen, die nach achtjährigem Schulbesuch auf Ostern entlassen werden, frische, schmucke Menschenfinder, Sproßlinge deutschen Stammes, in deutschen Schulen erzogen von deutschen Lehrern, um deutsche Soldaten und deutsche Mütter zu werden; ich frag sie neugierig nach Bismarck — und sie sahen mich verständnislos, ahnungslos, fast beleidigt an, als hätte ich sie nach den Ahnen des Barathrauftra gefragt — sie wußten nichts von Bismarck — ich frag sie nach einem, auch nur nach einem einzigen Lied (oder Werk)

von Goethe — und sie wußten nichts von Goethe — dann wollte ich hinüber und den Herrn Lehrer herunterholzen — aber ich habe mich doch eines Besseren belehnen — ich dachte, solch ein Lehrer ist durch sich selber gestrafft genug, solch ein Lehrer ist nicht zu beleidigen.

Weine dienstreichen Stunden bringe ich gerne in Gesellschaft meines Freunden Doktor zu, der ebenso viel Dichter und Philosoph, wie Menschenfreund und Arzt ist. In seiner Tag und Nacht jeden Winks geworungen, Wetter und Wind trotzenden, über jede Spur persönlicher Stimmungen, Reizungen und Bedürfnisse erhabenen Dienstbereitschaft steht doch ein imponierendes Stück Selbstverleugnung und Hingebung.

Dabei sind, wie er oft sagt, die interessanten, dankbaren Fälle so rar; stunden,

tagelang darf es für den gehetzten Mann nichts Wichtigeres, Anziehenderes, Heiligeres geben als die verzögerte Mentruation des Frau Stadtrat A., die Migränegrillen der hysterischen Frau Sekretär, die simulierten Hüftleidzonen des Taglöhners und Kassenausbeuters und den unregelmäßigen Stuhlgang des Sänglings im Hause des Fabrikanten G. und so fort; dazu der ewige, aufreibende Kampf gegen echten Unterstand und falsches Wetterwissen, gegen äußeren und inneren Schnuz, Wüstrauen, unzulängliche Mittel, der unlauterer Wettkampf jedes alten Vate, Hemanns, des Vaders und der Kurpfüscher; — dazu muß der Arzt immer freundlich, höflich, diskret, gebildig und schonend sein. Denn an jedem der vier Stadtore lauert der Luchs von Kollege, springbereit, seine Unterlaßungen gut zu machen, seine Überreizungen zu mildern — d. h. ihn kollegial zur Seite zu drücken. Hat solch ein Held und Märtyrer nicht das Glück, eine kluge, brave, zartfühlende Frau zu finden, die es verschlägt, ihm wenigstens in seine vier Wände Sonnenschein, Reinlichkeit und Behagen zu zaubern, dann gibt es nur eine Mietling, wenn er nicht ganz verfaulen, verbauen und vertrocknen will — das Wirkthaus.

Mein Freund Doktor pflegt, wenn er gut ausgelegt ist, zu sagen: Ein Gift muß jeder Mensch, auch der Gesunde, haben, damit ihn der ganze Rummel freut; das meine ist — die Liebe.

Der alte Steffenbauern habe ich noch gut gelernt, der mit seinen 80 Jahren sich's nicht nehmen ließ, wenn das Oehnd dahheim war, ob die Sonne schien oder die feuchten Herbstnebel Berg und Tal in grauen, näseländen Dunst hüllten, sein Häuslein Bieh auf die Weide zu treiben und bis zum Abendlaufen draußen zubleiben; und wie stolz und aufrecht ging er hinter seinen selbst gezogenen, stolz schreitenden, gut geschnittenen Rindern einher; sein Fleisch, seine Sparkeimt und Klugheit waren es aber auch, die den Steffenhof so zu Ansehen und Glanz gehoben; aus dem großen Haufen seiner Kinder ist einer Lehrer worden, der es durch besondere Fleiß, Begabung und Ehrgeiz sogar zum Reallehrer gebracht; er kam in den Ferien immer auf den väterlichen Hof; der einziger Sohn ist Ingenieur geworden, der heute an einer der größten Maschinenfabriken einen glänzenden, ersten Posten bekleidet; er ist reich und angefehlt und hat eine Frau aus exakter Familie gefunden; das ist der Empfang des Lebens; — der Urenkel des alten Steffenbauern, der mit einem Stück Schwarzbrot in der Tasche sein Bieh auf die Weide trieb —, sieht vielleicht als Offizier oder Höfstar an der Tafel des Königs; oder, wer weiß es — geht es mit ihm die Stufen wieder abwärts — Weiber, Spiel, Schulden, Amerika? Eines ist gut — der alte Steffenbauer weiß nichts mehr davon.

Tacitus

\*) Vergleiche Nr. 11 der „Jugend“, Seite 242 und Nr. 16, Seite 364.



PICKNICK  
VON ROBERT ENGELS.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## August der Vielseitige

August Scherl empfiehlt in einer Broschüre ein neues Schnellbahnsystem, nach dem jedes kleine Dorf durch Zubringere (Automobilomnibusse und Kleinbahnen) mit elektrischen Schnellbahnen verbunden werden soll, die eine Stundengeschwindigkeit von 200 Kilometern haben.

„Du hast dem deutschen Volk schon oft erkoren Romantideen, Du Teufelskerl!“

Allein, sie waren alle tot geboren.

„Da warst Du still, o August Scherl!

„Jetzt bringst Du einen neuen Plan uns wieder, Und die Idee ist gar nicht schlecht.“

Was ist denn das mit Dir, Du Pläne schmieder?

Wir sind erstaunt! Du hast ja reicht!

„Doch Jeden leider menschlich ist, das glaubten Wir stets; wir sehn von neuem ein:“

„Du kannst etwas auch noch so feit behaupten Und dennoch kann es richtig sein!“

**„Jugend“**



## Die Fürsorge der Polizei

In einer preußischen Stadt verhaftete die Polizei einen Redakteur, als er in einer öffentlichen, unter freiem Himmel stattfindenden Versammlung der Jugend einen unpatriotischen Vortrag halten wollte. Die Verhaftung erfolgte, um den Redakteur an einer Straftat gegen das Vereinsgesetz zu hindern.

Das Auftreten der Polizei ist tabellenswert. Freilich ist ihre Fürsorge zu rühmen, die ein Verbrechen verhindern will; aber zu tadeln ist es, daß die Verhaftung erst im letzten Augenblick erfolgte. Wie, wenn der Polizeibeamte durch eine Entgleisung der elektrischen Bahn, durch einen Straßenkrall oder durch eine Entbindung seiner Frau aufgehalten worden wäre? Dann wäre er vielleicht zu spät gekommen, und das Verbrechen, das er verhindern sollte, wäre geichehen! Deshalb muß die Tätigkeit der Polizei früher beginnen. Wenn sie den Redakteur einige Tage vorher verhaftet,

**Das Labjärrinth** „Ich wär' ja schon längst wieder aus Münden abgereist, aber ich find' mich in dem Bayerischen Kursbuch nicht zurecht.“

so nützt auch dies nichts; denn bis zu seiner Verhaftung kann er eine Unmenge von politischen Schändaten begehen. Politisch verdächtige Persönlichkeiten müssen viel, viel früher unschädlich gemacht werden; sie dürfen überhaupt nicht frei herumlaufen, so müssen vermehrt, damit ihnen jede Gelegenheit zur Verübung politischer Verbrechen genommen wird, schon als Embryonen verhaftet und erst dann entlassen werden, wenn bei ihnen die Leidenschaft bereits eingesetzt ist. **Khedive**\*

## Die Hebamm von Vellahn

Die Hebamm Schmidt aus Vellahn (Westf.) wurde auf den benachbarten Gut Düfflin gerufen. Da ihr Wagen habore erlit, setzte sie ihren Weg auf dem ausgespannten Pferd fort, sodan sich rechtzeitig die Entbindung vornehmen konnte.

Frau Hebamm Schmidt röpt: „Hilf, Johann! Komm um hier spann den Wagen an!“

Man hört<sup>1</sup> up mit up Gut Düfflin.“

Das Fuhrwerk blinkt in 'n Sonnenstrich.

„Huh!<sup>2</sup>“ sagt Johann, um schwung die Peitsch.  
Um achter up<sup>3</sup> sitz würdig Schmidtisch.<sup>4</sup>

Der Wagen rattert um rumort,  
As wenn die Ölweil hüpwt<sup>5</sup> mit schlägt.

Un bums! — heil legt seit auf die Set.<sup>6</sup>

Ein Rad dreht sich in 'n Grabenscheit.<sup>7</sup>

Von ehren Sieg springt uns' Hebamm.

Johann fragt dummi: „Wat nu, Madam?“

Wat nu? — De Schapskopf; flink, sprunz at!“

Dor kleddet sei all<sup>8</sup> up die Stut.

Sei tet Johann bi 'n Wagen stahn,  
Un reit' vergnüglich auf Vellahn.

Wie forsch sei kiek! Wie stramm sei jet!<sup>9</sup>

Nich lang — dor is am Ziel Frau Schmidt,

Un hilpt<sup>10</sup> un' ein Wiew<sup>11</sup> ut groter Not. —

Brav, Schmidtisch! — De Tat war recht un got!

**B. A. Nause**

<sup>1</sup> wartet; <sup>2</sup> hinten drauf; <sup>3</sup> der Feuerzeugen wird im Plattdeutschen häufig in der adjektivischen Form „die Schmidtische“ ausgedrückt; <sup>4</sup> der Teufel selbst; <sup>5</sup> Seite; <sup>6</sup> Grabendreis; <sup>7</sup> schon; <sup>8</sup> hilft; <sup>9</sup> Weib.

# Wir verkaufen auf Teilzahlung

Unser neuester Katalog ist erschienen!

Wir stellen unsere  
Abnehmer zufrieden.

## Beweis:

Bericht des öffentlich angestellten  
beidseitigen Bücherrevisors und  
Sachverständigen L. Riehl, Berlin.

Ich beschwöre hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vordem der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind.

In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firmenmeister von den Kunden selber überreichten sind. Nicht gerechnet sind die durch Agenten und Reisende an frühere Kunden gemachten Verkäufe.

Ich habe mir durch Prüfung der Bücher und Belege von der Richtigkeit überzeugt.

BERLIN, den 1. Februar 1909.

**L. Riehl,**  
beidseitiger Bücherrevisor und Sachverständiger.

Tausende Anerkennungen.  
Hunderttausende Kunden.

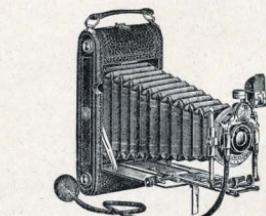
## Der diesjährige Katalog mit zirka 4000 Abbildungen enthält viele interessante Neuerungen in echten

Schmucksachen,  
Uhren,  
Geschenkartikel,  
Musikinstrumenten,  
Platten-Apparaten,  
Photogr. Artikeln.

Alle Preislagen.

Alle Abteilungen sind bedeutend erweitert, Taschenuhren z. B. über 400 Nummern. Die Sortimente „Wunderwerk II“ werden mit Kontrollscheinen über den Gang geliefert. Bei goldenen Uhren, Ketten, Brillanten, silbernen Bestecken ist das Gewicht angegeben.

Katalog gratis und franko.  
Gegründet im Jahre 1889.



Erstklassige photogr. Apparate in allen Preislagen.

**JONASS & Co., BERLIN SW. 106, Belle - Alliancestrasse 3.**  
Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine.

# Champagne Strub



**Blankenhorn & C°  
St. Ludwig / Elsass.**

Für die Herstellung der Marke „Champagne Strub“ werden seit Jahrzehnten ausschließlich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abo-nemmenpreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80,—  
Oester. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50,—, Oester. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—,  
Francs 7.50, 6 Shgs., 2 Dollars. Einzelne Nummer 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen  
Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

**Ein Verbrechen!**  
gegen seine Gesundheit  
begeht jeder an  
geschwächten Nerven  
Leidende, der die von  
Dr. Haas in Heiden 40 (Schweiz)  
verfasste Broschüre nicht liest  
und die darin enthaltene Ratschläge  
nicht befolgt. Brosch. gegen 80 Pf.  
Briefmarken vom Verfasser erhältl.

**Nervenschwäche  
der Männer.**  
Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0.20  
für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 13.

Sparen, Sparen!

Der Ruf nach Sparsamkeit kann in diesen schlechten Zeiten nicht laut genug erhoßen werden. Leider ist der Vorwurf, der Ver-  
schwendung gegenüber unserer Eisenbahnverwaltung in einem Punkte zweifellos be-  
rechtigt: die Wagen der 4. Klasse sind zu  
gut ausgestattet, im Sommer sind sie luftig  
und im Winter gefestigt.

Das muß anders werden! Man hat den  
Vorwurf gemacht, sie im Sommer zu helen  
und im Winter zu lästen. Aber das geht  
nicht, weil unter dieser Maßregel das  
finanzielle Material leben würde. Man muß  
ein anderes Mittel finden, um die Leistungen  
der Eisenbahnverwaltung in der Ausstattung  
der Wagen mit den Gegenleistungen der  
Reisenden in Einklang zu bringen: diese  
Gegenleistungen müssen gesteigert werden.  
Und da eine Erhöhung der Preise als un-  
sozial ausgegeschlossen ist, so empfiehlt es sich  
die Reisenden der 4. Klasse zu den Leistungen  
heranzuziehen, für die jetzt bezahlte Kräfte  
verwendet werden müssen. Sie sollten wäh-  
rend der Fahrt die Wagen und die Klosets  
reinigen, sowie die persönliche Bedienung  
der Reisenden 1. Klasse übernehmen. Die  
Letzteren werden ergebnisreich eracht, ihre etwaige  
Unzufriedenheit mit den Leistungen der neuen  
Dienner nur durch schriftliche Beschwerden,  
nicht aber durch Fußtritte ausdrücken.

**„Welt-Detektiv“**  
Rd. Preis Berlin S1, Leipzigstr. 107 C.P.  
Ecke Friedstr. 10. Preis 1.50.—  
**Beobachtungen, Ermittlung,**  
**Heirats-** mögeln etc.)  
**Auskünfte.**

**Bacchus-“**  
**Weinflaschen-**  
**Schränke**  
sind die besten.  
Praktisch! Verschließbar!  
Illustrierte  
Preisliste gratis.  
Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

**Der eifrige Amateurphotograph**



benutzt stets unsere  
populären Anastigmat-Cameras  
für seine Arbeiten.

Erleichterte Zahlungen.

Verlangen Sie unseren Katalog P 72.

**STÖCKIG & Co.,**



Lieferanten,

**Dresden-A. 16** für Deutschland,  
**Bodenbach I. i. B.** für Oesterreich.

...

**Goerz - Triéder - Binocles,**  
**Französische Ferngläser,**  
**Vergrößerungs-Apparate.**

**Mädlers Patent - Damenhetkoffer**

D. R. P. Nr. 88.676.



No. 951

Der einzige Koffer aus patentierter Rohrfachplatte,  
welcher **Damenhüte** auf Reisen vor **Staub**  
schützt. Mit Schreibgeschäft, 1 Einsatz, Holz-  
stift, Taschenmesser, Schlüssel, Huthalter.  
Der Koffer zeichnet sich besonders durch **Leicht-  
tigkeit, Eleganz u. Haltbarkeit** aus.

Ig. brt. hoch Nr. M. Nr. M.

50 40 39 951 A 55.— 9684 36.—  
55 45 44 1 B 60.— " B 39.—  
60 50 50 1 C 75.— " C 42.—  
65 55 55 1 D 90.— " D 49.—

Damenkoffer Nr. 9584 A sind in einfacher,

Ausf. v. festgewalzter Faserstoff-Pappe, Pappo,

m. havana Segeltuch-Bezug u. 1 Einsatz.

**Hutkoffer** f. mehrere Herren-  
hüte u. 1 Einsatz.

**Mädlers Patent-Blusen-Koffer**

zur Aufnahme von ca. 10 Blusen, oder  
2 großen Damen Hüten, M. 90.—,  
in einfacher Ausführung, von fest-  
gewalzter Faserstoff-Pappe M. 50.—.

**Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau.**

Illustrierte Preisliste gratis u. franko!  
Verkaufsställe:  
LEIPZIG, Petersstr. 8. LIPZIGERSTR. 101/2. NEUENWALL 84. KAISERSTR. 29.

Auskunft über alle Reiseangelegen-  
heiten, sowie über rechtsfähige  
**Eheschließung** in England  
erteilt das Reisebüro Arnheim,  
Hamburg W., Hohe Bleichen 15.



Sämtliche Detektiv-, Ge-  
richts-, Pariser-, Fech-  
tum-, Messumstatthalter-,  
Bänder-, Mützen-, Cer-  
vise-, Bier-, Weinplätz-  
fertig als Spezialität  
Studenten-Utensilien und  
Comptoirwaren-Fabrik  
Carl Roth,  
Würzburg M.,  
Catalog gratis.

Gegen  
**Schwächezustände**  
sind **Yrumintablatten**  
die **Neueste Wirkungsweise!**  
Herren verordnen große u. franco  
ärztliche Broschüre verschlossen  
durch Sonnen-Apotheke München,  
Löwen-Apotheke Regensburg C 10.

**Leuchtender Bleistift**

beleuchtet das Papier tageshell, so dass man im Dunkeln  
schreiben kann. Sehr praktisch für Jedermann. Complete  
incl. Etui u. Block. Fr. 1. Bei Vordruck. M. 5.—, u. Nachn. M. 5.50.—

**L. Römer, Altona (Elbe).**

**Nervenschwäche**  
der Männer. Ärztesamt lehrhafter Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt  
Dr. Rossmann. Erklärung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmark-**  
**grosspflanzlichen, Geschlechtsnerven-Zerrüttung.** Folgen nervenernuinierend ar  
Leidenschaften u. Exzessen u. aller sonstigen gelehrten Leiden. Von geradezu  
unschätzbar gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefen franke zu  
bezahlen von Dr. med. RUMLER Nachf. Genf 66, (Schweiz).

**Photograph.**  
**Apparate**

Neueste Modelle mit erstklassiger  
Optik renommierter optischer  
Firmen zu Original-Preisen.  
Moderne Schaffhausen-Cameras.  
Bedienungsanleitung  
ohne jede Preiserhöhung.  
Binocles und Ferngläser.  
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

**Schoenfeld & Co.**  
(Inhaber Hermann Roscher)  
Berlin SW., Schoneberger Str. 9.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Schleussner-Platten**  
Plan-Films  
Chemikalien  
Für alle Zwecke der Photographie  
Preisliste und Lieferung  
durch alle Händler

**Die verlorene Nervenkraft**  
haben ich durch Apoth. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse, sehr schnell wiederhergestellt.  
B. Bantle in Wien.  
Prospectus an Herren diskret u. fr.

**500 Mark Belohnung.**  
Sommersprossen, Gesichtspfleke, Mitteschen, Pusti, Rauken, Gesichts- und Nasenpilz, Falten, Haarwurzelkrankheiten entfernt vollständig und gründlich nur mein weiterhumer Schönhheitshersteller Pohl. Konserviert Gesicht und Hände und weiß zart die Jugendlichkeit. Garantiert Preis Goldmedaille silberne Medaille Paris 1900, 3,50 Mk. Nachnahmespesen extra. Versandhaus G. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69. Entfernungsmittel, a Flacon 2,50 M. Tausende Anerkennungen.

Wir setzen unsren Stolz darein, im Salamander-Stiefel nur das Beste zu bringen. Geschulte Arbeiter, beste Rohstoffe, neueste Formen haben den Ruf unserer Marke begründet.  
Fordern Sie Musterbuch J.

## Salamander

Schuhges m. b. H.

Einheitspreis . . . M. 12,50  
Luxus-Ausführung M. 16,50

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.



Berlin W. 8  
Friedrichstrasse 182  
Stuttgart  
Wien I  
Zürich

## SCHÜTZ Prismen-Feldstecher

patentiert in allen Kulturstaaten. Neue Modelle Vergr. 5 bis 18 fach  
**Mark 85.— bis Mark 235.—**

Zahlreiche glänzende Anerkennungen über die hervorragenden Eigenschaften und die Bewährtheit des Schütz-Feldstecher im langjährigen praktischen Gebrauch. —  
Katalog 33 kostenlos.

**Optische Werke Cassel**  
Carl Schütz & Co.



## Nähret die Nerven mit Neocithin

Aus Apotheken u. Drogerien  
Pulver, Tabletten Neocithin-Kolapsätilen

100 gr 29° 250 gr 65° 500 gr 12 MA

**CARL ZEISS, JENA**  
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
London · St. Petersburg · Wien.  
ZEISS - FELDSTECHER



Für das Theater  
**ZEISS - TELEATER**

Großes  
Gesichtsfeld  
Vergroßerung  
3-fach

Zu beziehen direkt oder von opt. Geschäften  
Prospekte T. 10 gratis und franko.



**Magerkeit.**

Schöne, volle Körperformen, wunderbare Büss durch unser orientalisches Kraftpulver „Magerkeit“ ges. gegen preisgünstig. 100 gr. oder 200 gr. für 1,80,- Mark. 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwund. Viele Dankeschreiben. Karten m. Gewährleistungswise. 2 Mk. Postage oder Nachnahme. Porto. Hygienisches Institut.

**D. FRANZ STEINER & Co., Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.**

## SCHÖNE BÜSTE

Üppiger Busen wird im 1 MONAT  
zu einer schönen Form gebracht

hergeschafft, ohne Fressen und ist

durch Alters durch die berühmte

Hilfe dieses Produktes nicht mehr

Überschreiter und dauernd

der Erfolg. **30.000** Akteure.

I. Wissensgut. Diktat. Postkarte. (oder deutscher  
Büroausweis, gel. Vorname, 4,50 p. Fr. Name ad  
M. 5 in Briefmark. o. Nach. Postlager nur vorzuhaben.)

Brifporto 10 Pf. Karton 10 Pf. Nur herzhafte Kör.

A. LUPER RUE BOURGSL 32 PARIS.

<b>Photogr.</b> <b>Apparate</b>	<b>Goerz'</b> <b>Triéder - Binocles</b>	<b>Grammo-</b> <b>phone</b>	<b>Violinen</b>	<b>Schreib-</b> <b>maschinen</b>	<b>Waffen</b>
Stativ- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequeme Monatsraten	für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme Monatsraten	und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger.	nach alten Meistermod., Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren geg. ger.	mit allen Vervollkommenungen, für Bureau- und Privatzwecke gegen Monatsraten	Doppelflint., Drillinge, Scheibenbüchsen, Re- volver usw. geg. geringe Monatsraten
von 2 Mk. an. Illust. Kamera-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.	Andere Gläser m. bester Paris. Opt. zu all. Preis. III. Gläserkatalog gr. fr. u. fr.	von 2 Mk. an. Illust. Grammophon-Katalog grat. u. fr. Postk. genügt.	von 2 Mk. an. Illust. Violin-Katalog gratis und frei. Zithern aller Systeme.	von 10 Mk. an. Illust. Schreibmaschinen-Katalog gratis und frei.	Fahdmannische Leitung, Illustrierter Waffen- Katalog gratis und frei.
<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 5 u. Wien VI/105	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 5 u. Wien VI/105	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 5 u. Wien VI/105	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 5 u. Wien VI/105	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 5 u. Wien VI/105	<b>Bial &amp; Freund</b> Breslau 5 u. Wien VI/105

**Liebe Jugend!**

Lieutenant Meidel — der Meidel von der Luftschiffabteilung — schilderte mir den Flugapparat, den er erfunden hatte. Meidels Konstruktion beruht auf jahrelangem Studium des Vogelfluges.

Solche Beobachtungen haben auch andere Fachleute angefertigt. Über alle früheren Beobachtungen waren mangelhaft — das bewies mir Meidel haarklein.

Meidel hat ganz neue Theorien für die Mechanik des Vogelfluges gefunden — Erklärungen, die von allen bisherigen himmelweit abweichen.

Da flog draußen eine Taube vorüber.  
„Sieht Du,“ rief Meidel, „also zum Beispiel diese Taube fliegt falsch.“

**Roda Roda**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewährung**

84. verb. Aufl. Mi. 27 Abb. Preis 3 Mk.  
Lese ca. jeder dritte Tag. Folgen soll.  
cher Laster leidet. Zu bez�t. durch das  
Verlags-Magazin in Leipzig.  
Neumarkt 21.  
sowie durch jede Buchhandlung.

**Rätselhaft**

ist es mancher Hausfrau, wie man mit wenig Geld eine gute Tasse Kaffee herstellen kann. Sehr einfach,—man nimmt eine Mittelsorte und einen Zusatz von Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz; so erhält man ein Getränk von prächtiger Farbe und hohem Wohlgeschmack.

**Cäsar & Minka** Racehundezüchterei . . . und Handlung . . .**ZAHNA (Preussen)****Edelste Racehunde**

Ied. Genres (Wach-, Renommier-, Begleit- und Damenhunde sowie alle Arten Jagd-Hunde), vom grossen Ulmer Dog- und Schnauzenhund bis zum kleinen Schossenhündchen. Illust. Preis-kurant franko und gratis. Der Pracht-katalog mit 100 Abbil-

dungen und dem Büchlein „Der Hundefreund“ M. 1.50 in Pfennigen.

:: Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna. ::

**Triumph französischer Kosmetik**

Vollendet erhalten Sie durch  
**Elixir Cavalier**  
Auszserst sicher wirkendes Präparat von Lavallier, Paris. Preis p. Flasche 8.6.-General-Depot de Lavallier, Düsseldorf, Oberkassel.

In Breslau zu haben:  
Kronen-Apotheke, Neue  
Schweidnitzerstraße 3. — Depot für  
Österreich-Ungarn in Lauerzow,  
Wien I. Karlsplatz 3.  
Geschützt. — Nachdruck verboten

**An unsere Freunde und Leser**

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhäusern und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmässigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen wir vom 1. Mai ab „Reise-Abonnements“ zum Preis von Mk. 1.60 (Porto inbegriffen) für je 4 aufeinanderfolgende Nummern an. Diese Abonnements können mit jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gewechselt werden. Bei Zustellung nach dem Ausland erhöht sich der Preis um 5 Pfennig pro Nummer. — Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

**NEU! Überall zu haben NEU!**

# Thermos-Flasche

## Flache Form

Für  
Touren, Ausflüge  
und jeden Sport  
unentbehrlich.

## Bowlen-Saison

## Thermos-Krüge

für Mai- und Erdbeerbowle etc.

ferner: Cylindr. Flaschen, Speisegefässe (Picnics), Kaffeekannen



## Photogr. Apparate

### Binocles, Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse  
zu Original-fabrikpreisen.  
Besonders billige Spezial-Modelle.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illust. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtatalog  
ist soeben erschienen

G. Rüdenberg jun.  
Hannover - Wien.

### Segantini-Museums-Nummer der „Jugend“

In 10. Todesjahr des verewigten Meisters  
dient die Münchner „Jugend“ zur Förderung  
des Segantini-Museums in St. Moritz eine Nummer  
mit schönen originalgetreuen Farbenreproduk-  
tionen nach folgenden hervorragenden Werken  
des Künstlers:

Blauer von Brianza - Kiefer am Bache -  
Heimkehr in die Städte — Müdes Hirtenmädchen -  
Schön Pferd auf der Alpenweide - Selbst-  
bildnis - Winter in St. Moritz.

Sonderdrucke stellen wir von diesen  
Reproduktionen nicht her; Inter-  
essenten müssen wir deshalb um Erwerbung der  
Nummer bitten und wir erwünschen um möglichst  
umgehende Aufgabe der Bestellung. Preis mit  
Porto 45 Pfennig.

Verlag der „Jugend“.

### Stottern

dageb. leid-Garantie.  
E. Buchholz, Hannover M., Nordmannstr. 14.

## Prismen-Binocles

Neueste Modelle 1909.

Erweiterter  
Objektiv-  
Abstand



Erhöhte  
Plastik

Geeignet für  
Theater, Reise, Jagd, Sport, Militär, Marine.

Neueste Fernglasliste Nr. 71, sowie Hauptkatalog über  
Photogr. Kameras u. Objektive Nr. 71 auf Wunsch postfrei!

# Voigtländer

& Sohn, A.-G., Braunschweig.

Filialen: Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, London, Paris, Moskau, New-York.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Eine verhängnisvolle Krankheit,

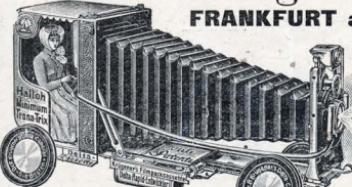
die den Menschen wie schlechtestes Gift  
in Grube Zucker trankheit,  
richtet die baldige Seeling durch  
„Diamin“, belt aus Syring-Jagdolani,  
die ein wundervolles Mittel ist  
und höchst und gänzlich heilsam.  
Ein Bericht überzeugt sofort von der  
Wirfung! Postf. Nr. 2,50 crf. Porto.  
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnhof 4.  
— Aufdrückende Schrift losfertig.



Illustrierte  
Preis-  
Liste  
gratis.

## Dr. R. Krügener

FRANKFURT a. M.



### Krügener-Cameras

Allen voran!  
werden am meisten gekauft.

Prachtatalog No. 33 mit vielen Neuheiten gratis und franko.  
Größte Spezialfabrik photographischer Hand-Cameras.

**Blütenlese der „Jugend“**

Ein Universitäts-Professor hat in seinem Seminar über einen mitteldeutschen Schriftsteller auch eine Studentin. Eines Tages fordert er sie zum Übersetzen auf, und da zeigt sie leider, daß sie nicht sehr fügsam präpariert hat. Darauf der Herr Geheimrat: „Gäulein, präparieren — oder heiraten!“

6547

**Humor des Auslands**

Sie: Hast Du Theaterpläne besorgt? Er: Ja! für heute in zwei Monaten. Du kannst einfließen anfang n. Dich fertig zu machen! (Kansas City Journal)

## (Augsburg vor hente)

„Ich begreife gar nicht, daß Du immer so schlechte Noten heimbringst! Bin ich schweizer doch immer einer der besten Schüler gewesen!“

„Hm, Papa, da hast Du vielleicht doch bei Deiner Heirat die Prinzipien der Zuchtwahl nicht recht beachtet!“ (Youths Companion)

**Dralle's Illusion-Blütentropfen ohne Alkohol**

haben eine Revolution im Parfümhandel hervorgerufen und einen derartig einschlagenden Erfolg erzielt, dass sowohl deutsche, als auch Pariser Konkurrenten dem Beispiel der Firma

Dralle gefolgt sind und heute

**„Blütentropfen ohne Alkohol“** bringen. Die bis jetzt erschienenen Produkte haben die Qualität der **Illusion-Blütentropfen** an Konzentration und Naturtreue nicht übertroffen, in den meisten Fällen auch nicht annähernd erreicht. Wünscht man das erste **Originalfabrikat**, so fordere man ausdrücklich:

**Dralle's Maiglöckchen- Veilchen- Rose- Narcisse- ILLUSION**  
im Leuchtturm.



Die bevorzugte Zeitung des Kurgastes und Sommerfrischlers ist das weltbekannte

**Berliner Tageblatt**

Zur Begegnlichkeit des reisenden Publikums kann während der Dauer der Saison ein

**Wochen-Abonnement**

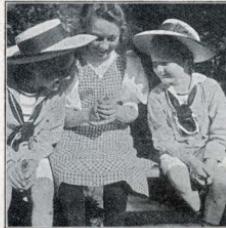
zum Preis von M. 1.30 nach allen Orten Deutschlands und Österreich-Ungarns oder für M. 2.— nach allen Orten des Auslands bezogen werden gegen vorherige Einwendung des Betrages an die Expedition Berlin SW. 19.

**Hotels, Restaurants, Pensionen, Cafés in Kur- u. Badeorten**

bestellen am besten während der Saison diese gelesene und reichhaltigste grosse deutsche Tageszeitung mit ihren wertvollen 6 Wochenzeitschriften: Montag: Zeitgeist, Mittwoch: Technische Rundschau, Donnerstag: Weltspiegel, Freitag: Ull, Sonnabend: Haus Hof Garten, Sonntag: Weltspiegel für

**monatlich 2 Mark**  
bei allen deutschen Postanstalten.

**160 000 Abonnenten**



Aufnahme mit Rietzschel-Linare auf Perutz-Perotto-Platte.  
A. Hch. Rietzschel, G. m. b. H., Optische Fabrik, München.

Katalog „H“ gratis!

Marke

**Patrick**  
**Rainproof**

regendicht, original englischer Stoffmantel, kein Loden, elegante Fasson,

Freislage von **32.—** K. aufwärts,  
::: auch meterweise erhältlich. :::

Preisverzeichnis u. Muster  
durch das

**Englische Haus,**  
**Graz, Bismarckplatz 7 r.**

## Hochinteressant! Neu! Fakire und Fakirkutum

Nach d. indisch. Originalquellen dargestellt v. Dr. R. Schmidt. 240 Seiten m. 87 farbig. Illustr. M. S. — geb. M. 10. Zeigt die angeb. übernatürl. Kräfte, Gaudier, ebenbürtigkeiten der Fakire. „Mythik“ Suggestion! Schwindel! Kultur-u. Sitten geschichtliche Prospekte gr. froc. Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffenburgerstr. 10.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

## Photograph. Apparate

von einfacher, aber toller Arbeit bis zur hochdelikat. Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen — alle Artikel sind ausdrücklich als illustrierte Preisliste kostengünstig.

Chr. Tauber, Wiesbaden.

Auf allen  
Rennbahnen  
sind

**MANOLI**  
CIGARETTEN  
Favorites.



Welche geistvolle junge Dame hat Lust zu intensivem

## Briefwechsel

mit allein lebendem Mann? Briefe um „Duo“ an den Verlag der „Jugend“.



Einer zeigt ihn dem andern, und jeder schliesst sich dem Urteil vieler Tausende an:

**Union-Bücherschränke**  
aus einzelnen Abteilen mit Glastüren staubdicht verschlossen sind die besten, die billigsten.

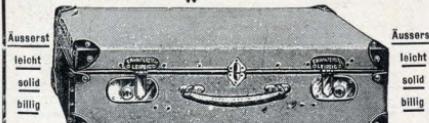
Ihre Bücherei wächst, der Schrank auch! Die Abteile passen aufeinander und nebeneinander. Illustr. Preisbuch 381 kostenlos und portofrei.

**Heinrich Zeiss, Frankfurt a. M.**  
(UNIONZEISS) 36 Kaiserstr. 36

die ihre Werke bei preissen Buchverlag unter der gütigste Bedingungen verlegen wollen, wend. sich zu Z. B. 27 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

## Schriftsteller,

### Winterstein's „Ideal“-Handkoffer.



Hochmoderner Handkoffer. — Bindeder mit. — Hochmoderner Handkoffer. Nr. 410. 55×34×19 cm. Gew. ca. 2,5 kg. M. 13,50. Nr. 4598. 65×35×17 cm. Gew. ca. 2,9 kg. M. 16,50. Nr. 4671. 65×35×19 cm. Gew. ca. 2,5 kg. M. 15,00. Nr. 4599. 70×37×18 cm. Gew. ca. 3,1 kg. M. 18,00. Nr. 4600. 75 cm lang, 38 cm breit, 19 cm hoch. Gewicht ca. 3,4 kg. M. 19,50. Derselbe hochmoderne Handkoffer in echt Natur-Rindleder, hochlegant: 55 cm M. 27,—, 60 cm M. 33,—, 65 cm M. 38,—, 70 cm M. 42,—, 75 cm M. 46,—.

Winterstein's grosse Idealkoffer in allen Größen, 60 bis 106 cm, M. 20.— bis M. 68.—. Die leichtesten Koffer der Gegenwart, viel billiger wie jeder Rohr- oder Lederkoffer.

Kleiderkartons: 100 cm lang M. 3,75, 65 cm M. 4,25, 75 cm M. 4,75.

Goldene und silb. Med. • Preislisten kostenfrei!

**F. A. Winterstein,** Koffer-, Taschen- und Lederwarenfabrik, gegr. 1882, Leipzig 7, Hainstr. Nr. 2.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Messina-Citronensaft

aus frischen Früchten hergestellt. à Ltr. Mk. 2,50. 2 Lit. Mk. 5,- portofrei. Laborat. E. Walther, Ha le-S., Stephanstr. 12.



**Sommersprossen**  
entfernt nur Crème  
Any in wenigen Tagen.  
Nachdem Sie alles  
Mögliche erfolglos an-  
gewandt haben, machen Sie  
den letzten Versuch  
mit Crème Any; es wird  
Sie nicht reuen! Franco  
Mk. 2,70 (Nach. 2,95)  
Verpackung: Glasflasche  
vielen Danksschreib. Gold. Medall.  
London, Berlin, Paris. Echt nur durch  
**Apotheke zum eisernen Mann.**  
Strassburg 136 Eis.

## Münchner Schüttelreime

Im Sommer, wenn die Schwüle klimmt,  
Man gerne in der Kühle schwimmt.

Zum Keller Auf! Dort geht e Wind!

Schau, schau! Da ist Wedekind!

Auch Reinhart, der bei Speidel sitzt,  
Aufs frischeste Seidel spitzt.

Herr Roda Roda, Radi-Kenner,  
Kauft sich zwei Stück bei Kathi Renner.

Ringsum lädt sich an Hagen fehrt  
Der wanderlust'gen Sachsen Heer.

SI.

## Ein neues humoristisches Buch von Karlchen.

Soeben erschien:



**Fräulein Tugendschön**,  
die edle Gouvernante  
(Parodie auf einen Backfischroman)  
und andere Humoresken von  
**Karlchen**  
mit einer Porträt-Karikatur  
des Verfassers von E. Wilke.  
Umschlagzchg. von P. Rieth.  
Preis brosc. 2 M., geb. 3 M.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen sowie direkt vom Verlag  
**Georg Müller, München, Josefplatz 7.**

## Do you speak English?

Wer seine Kenntnisse in der englischen oder französischen Sprache auffrischen will, erwerbt am günstigsten die Zeitschrift „Le Petit Paquet“. Inhalt: Nette Geschichten, lustige Gedichte, Ausdrücke, Witze mit Illustrationen, Grammatik, Geschäftsbriefe, alles mit Vokabeln u. Anmerkungen. Bezug: Mk. 1,50 jede Zeitschrift vierteljährl. durch alle Buchhandlungen oder Postanstalten, Mk. 1,70 direkt unter Streifband, Ausführl. Prospl. gratis. **Pautzian Gebrüder, Verlag, Hamburg 55.**



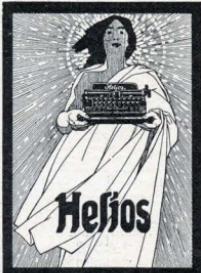


**Zwiesgespräch**

„Mit so an Bauernkfeft sollt sich unsr-oana gar net abgeben; indem daß mir Maurer san. Dees is a ganz an anders Worlt!“

„Maurer? Is dös aa was? Indem daß so a Maurer ausg'lernt hat, wann er so langsam geh' fo, daß sei Schutz nimmer wackelt!“

**Was lang genug die Welt vermisst,**  
Das hat sie nun, — es ward, — es ist!



Die „**„Helios“**,  
eine Tasten-Schreibmaschine  
von grosser Schreibschnelligkeit  
und solider Konstruktion zum  
unerreicht billigen Preise von  
**98 Mark**,  
für fremde Sprachen Mk. 110.—

Durch die Erfindung der „**„Helios“**.  
Schreibmaschine ist ein Problem von  
weitertragend. Bedeutung gelöst worden;  
nun muss die Schreibmaschine All-  
gemeingut werden. Der ausführliche  
illustrierte Katalog wird jedem Inter-  
essenten gratis u. franko zugestellt.

**Schreiben Sie uns, bitte,  
heute noch eine Postkarte!**

**Deutsche  
Kleinmaschinen-Werke,**  
München S., Lindwurmstr. 129—131.  
Telegramm-Adresse: „Bameco.“

**GOERZ**  
**TRIËDER-BINOCLES**  
**PHOTO-APPARATE**

Bezug durch alle Photo-Handlungen und Optiker, wo nicht erhältlich durch die

**Opt. Anstalt C. P. GOERZ, Akt.-Ges.**  
**BERLIN - FRIEDENAU 26.**

WIEN PARIS LONDON NEW YORK  
Stiftgasse 21. 22, rue de l'Entrepôt. 1/6 Holborn Circus. 70 East 130th Street.

Verlangen Sie Preislisten kostenlos.

**zur Sparsamkeit**  
**zur Betriebssamkeit**  
**zur Regsamkeit**

**Führer**

**Naumann**

**ideal**

**Germania**

**Seidel & Naumann Dresden**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Sitzen Sie viel?** Grossner's Sitz-Auf-lagea. Filz, D.R.G.M. verhüter Durchsneuren der Bekleideter. Preis frei. Gebr. Grossner, Berlin-Schrrg. 8.

**+ Damenbart +**

Nur bei Anwendung der neuen mikr. Methoden, empf., verhindert sofort jeglicher unerwünschter Haarschur spür- und schmerzlos durch Abscheren der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektroshock. Selbstanwendung. Kein Risiko, die Anwendung sehr einfach. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Cöln-Riehl 82.

**Ziehung 20. Juli cr.  
Geld-Lotterie**

Zur Wiederherstellung d. Hauptkirche St. Jacob, ob der Rothenburg Tanber.

1027 Geldgew.mbar.M.

**250000**  
Hauptgewinne:  
**60000**  
**40000**  
**20000**  
**10000**  
**5000**

Lose à 3 M. Porto u. Liste  
Preis. bei all. Lose-Verkaufs-  
stellen od. direkt durch  
**General-Débit**  
**Ferd. Schäfer,**  
Düsseldorf 24.

**Malto-Haimose**

Pepsinsalzsäure-Blutelweiß mit Haimose äcrzi, empfohlen bei: Appendi-  
tis, Blutdruck, nervösen, Ent-  
kräftigungen, Tumorkranken, Magen- und Darm-  
erkrankungen. Original-Glass Mark 3.—  
Erhältlich in den Apotheken und direkt:  
**Dr. Hermann Stern, München 1,**  
Karistrasse 42.

**Üppiger Busen**

in zwei Monaten durch die  
**Pilules Orientales**  
die einzigen, welche die  
Brüste entwickeln, festi-  
gen, wiederherstellen und  
der Brust eine eindruck-  
völlige Größe verleihen,  
ohne der Gesundheit,  
zu schaden. Garantiert  
Aussicht auf med. und  
ärztlichen Berühmtheit.  
Absolute Rückwirkung.  
Nur 100 Stück mit Gebet.  
Anre. M. 5.50 franko.  
**J. RATTIE**, Aachen, Paris,  
London, New York, Wien,  
HADIER, Apoth. Span-  
dauerstr. 77. — München, Adler-Apoth.  
Breslau, Adler-Apoth. — Frankfurt-  
a-M., Engel-Apoth. — Göttingen,  
Prag, — Frankf. Cr. — Budapest :  
L-V. Török. — Wien : Pfeiffer, Sagnerstrasse 15.  
Leipzig : Dr. Mylius, Engel-Apoth. Markt 12.

Die einzige, hygienisch vollkommenen, in Anlage und Betrieb billigste  
**Heizung** für das **Einfamilienhaus**  
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.  
 In jedem auch alte Häuser leicht einzubauen... Man verlange Prospekt E.  
 Schwarz Haupt, Specker & C° Nachf. GmbH. Frankfurt F. M.

## 20 Jahre jünger.

Zu "Jahre jünger" gibt graues Haaren die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnliches Haarfarbenmittel! Erfolg garantiert, ist ständig und sicher. Farbt nicht aus, schmiert nicht, hat keine Flecken, nimmt Karmin, Rosen, Rosen-Danksgutungen, 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M., bei Nichterfolg Geld zurück. Versand nach ausw. Porto extra 50 Pf.

Hermann Schellenberg, Düsseldorf a. Schwadowstr. 79.



Nerven der Männer.

Wirkung sofort.

Prospekt geschlossen für 50 Pf.

Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

## Der militärische Drako

Die militärische Rechtsprechung, besonders gegen Offiziere, ist in letzter Zeit vielfach eine so strenge gewesen, daß zu schweren Verurteilung gibt. So ist zum Beispiel neulich in Mainz ein Offizier verurteilt worden, weil er einen Einjährigen Schwein genannt hat. Dieses Urteil muß geradezu ein Rechtsbeugung genannt werden. Der Ausdruck Schwein wurde als beleidigend erachtet. Nun mag es dahingestellt bleiben, ob der Vergleich eines Schweins mit einem Einjährigen wirklich beleidigend ist; jedenfalls durfte aber die Verurteilung nur erfolgen, wenn der Beleidigte einen Strafantrag gestellt hat; ein Strafantrag des Schweins lag aber nicht vor, und trotzdem erfolgte die Verurteilung!

Außerdem muß es geradezu als barbarisch bezeichnet werden, daß in diesem Falle die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen war. Es war noch ein Glück für die militärische Disziplin, daß zufälligerweise kein Vertreter und auch sonst kein Publikum da war. Aber das war ein Zufall. Die Gerichtsverhandlung fand an Bord eines militärischen Luftschiffs während der Fahrt statt, und der Eintritt war für jedermann gestattet.

Nachahmungen meiner Salze sind nicht billiger, aber oft minderwertig.

Grosse Tube Mk. 1.00 = Kr. 1.50 Ö. W.



# Brennabor

besitzt eine staunenerregende Stabilität,  
 spielend leichten geräuschlosen Gang,  
 bestechend elegantes Äußere und  
 geringes Gewicht.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Deutsche Nordseebäder



und ihre  
Schiffsverbindungen

## Helgoland

die Perle der Nordsee.

Kühler Sommer, warmer Herbst. Bei jeder Windrichtung reinste Seeluft, da nicht an, sondern in die Nordsee gelegen.

Frequenz 1908: 30 024 Personen. Kapelle, Theater, Segelsport Jagd. Häufige Anwesenheit der Flottenschiffe.

Konversationshaus. Hotel-Rest. I. R. Aug. Hahn.

## Wyk Föhr

Insel  
das mildeste und freundlichste der Nordseebäder.

Prospekte gratis d. d. Badeverwaltung.

## Norddeutscher Lloyd.

### Von Bremerhaven

nach Norderney vom 14. Juni an täglich,  
„Juist, Borkum und Langeoog vom 1. Juli an fast täglich,  
„Helgoland und Westerland vom 30. Juni an täglich,  
„Wittduin a. Amrum u. Wyk a. Föhr vom 1. Juli an viermal wöchentlich mit den Dampfern „Nixe“, „Najade“ und „Seeadler“.

Von Bremen und Wilhelmshaven

nach Wangerooge vom 30. Juni an täglich mit den Dampfern „Delphin“ u. „Lachs“.

Ausserdem noch Fahrten in der Vor- und Nachsaison. — Flugpläne und direkte Fahrkarten auf allen grösseren Eisenbahnstationen. — Weitere Auskunft erteilt und Fahrpläne versendet der

**Norddeutsche Lloyd**, Europäische Bremen, Fahrt ::

## Borkum

Die grüne Insel.

1908: 25 005 Besucher.

Herren-, Damen- und Familienbadestrand. Licht- und Luftbad. — Alle hygienischen Anforderungen ist genügt. — Verbindung über Einden Außenhafen im Anschluss an sämtliche ankommende und abgehende Badezüge. Prospekt gratis durch die **Badedirektion**.

## Wittduin

Herrlicher Strand, billige Bäder.

Prospekte durch die Badekommission. ::

Südstrand-Föhr, Post Wyk.

## Dr. Gmelins Nordseesanatorium

Mildesten Nordseeklima. Winterkuren.  
Zweiganst. Jugendpensionat (Ferien- u. Erholungsh.) und Nordseeplädagogium (Realschule u. Progymnas.).

## Wyker Dampfschiff-Rhederei g. m. b. H. Wyk auf Föhr.

Schnellste 2—3 mal tägliche Verbindung zwischen Dagebüll u. d. Nordseebädern Wyk u. Amrum im Anschl. d. Bäderzüge.

## Büsum (Holstein)

Direkte Bahnverbindung. — Herren-, Damen- und Familienbad. — Grüner Strand. — Kurkonzerte. — Wattenläufen. Prospekte durch die Badekommission.

## Wangerooge

.. Nordseebad. ..

Pros. versend, gratis d. Badekommission.

## Insel Spiekeroog

Prospekt durch d. Badeverwaltung.

**Illustrierte Verhandlungsreihen** zum Preise von 50 Pf. erhältlich bei obig Verwaltungen den Firmen August Scherl und Sohn & Co., Berlin, Internationale, Königliche Verlagsbuchhandlung Berlin, Lützenstr. 14, Reichsbaurat d. H. A. L., Berlin, Unter d. Linden 8, sowie durch die Arnoldscche Buchhandlung in Dresden, die Schrödersdorffsche Buchhandlung in Düsseldorf u. den Turnersverein in Essen a. Ruhr.

## Westerland-Sylt

die Königin der Nordsee.

Stärkster Wellenschlag. — Damen- und Herrenbäder. — Familienbad.

Neuerbautes Warmbadehaus mit Inhalatorium.

Warme Süß- und Seewasserbäder. — Kohlen-schüsse-Bäder. — Auch im Winter geöffnet. — Illustrierte Prospekte kostenlos durch die **Badedirektion**.

## Sylter Dünenbahn.

Westerland - Wenningstedt-Kampen-List. Täglich mehrmals Verbindung.

Landweg über Hoyerschleuse.

Berlin-Westerland 11 Stunden. Näheres d. d. Sylter Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

## JUIST

Familienbad. Prospekt d. d. Badeverwalt.

## Hamburg-Amerika-Linie.

Der Turbinendampfer „Kaiser“ und die Salonschneidkämper „Cobra“, „Prinzessin Heinrich“ und „Silvana“ fahren

von **Hamburg** via Cuxhaven

nach **Helgoland-Sylt**

vom 3. Mai bis Ende September mit Anschluss

nach **Amrum und Wyk a. Föhr**

nach **Helgoland-Norderney** vom 19. Juni bis 15. September, mit Anschluss

nach **Borkum, Juist u. Langeoog**

Direkte Schnellzug-Verbindung: **Berlin-Cuxhaven-Helgoland-Sylt-Norderney:**

ab Berlin, Lehrter Bf. 6<sup>3/4</sup> V. in Helgoland 2-3 N.

ab Magdeburg, Hbf. 6<sup>3/4</sup> V. in Sylt . . . . . 6-7 N.

ab Hannover . . . . . 5<sup>1/2</sup> V. in Norderney 7-9 N.

Fahrpläne, Fahrkarten u. Auskunft bei d. Agenten der Hamburg-Amerika Linie, den grösseren Eisenbahnstationen sowie b. **Seebäder-Dienst der**

**Hamburg-Amerika-Linie**, Hamburg, St. Pauli Landungsbrücken.

Ein Benefiziat und ein Kaplan, die für die Feiertagschüler die Christenlehre abhielten, ohngefährten und misshandelten in der Kirche, in Gegenwart der Andächtigen, wegen angeblichen Ungehorsams einen 16-jährigen Friseurlehrling, einen vom Schulverweser als sehr freibürtig und brav charakterisierten jungen Mann. Später traktierten sie ihn noch im Schulhof auf's Hobote mit Stockschlägen. Beide Geistliche wurden vom Landgericht zu 150, resp. 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein auf Antrag der Angeklagten als Sachverständiger vernommener Bürgermeister, ein ehemaliger Mechaniker, meinte, das spanische Rohr, das der Kaplan verwendete, entspreche der Körper-Konstitution des Friseurlehrlings, circa zwanzig Schläge mit diesem Stöckchen seien nicht zu viel. — Der Fall, der in bairischen Zeitungen viel besprochen wurde, veranlaßte "Das Burschenblatt", die bekannte Beilage des "Schwarzen Aujus", zur Herausgabe des nachfolgenden Extrablattes:

## I. Von der Christenlehre

Liebe Burschen! O wie beschwerlich ist doch die Tätigkeit eines Seelsorgers der Jugend! Seine Hand darf nicht ermüden in der Bearbeitung der jugendlichen Seelen und mit seiner ganzen Kraft muß er juchen, Eindruck auf die edlen Teile zu machen, die ihm von Gott anvertraut sind! So sehet Ihr denn auch im Bilde hier nebenan einen Abschnitt der Christenlehre wiedergegeben, wie sie in dem lieblichen Gebirgsorte Murnau gehalten zu werden pflegt. Sie zeigt Euch, wie mühsam der Dienst Gottes ist, wenn Verstöße oder Widerstände — meist solche, die vom Gifte des Liberalismus angefressen sind! — den wahren Geist der Christenlehre nicht erfaßten oder abhöhlisch verlängten. Die Christenlehre gliedert sich in drei Teile, Erstens die Unterweisung, zweitens die Andacht, drittens die Heberlegung. Die Unterweisung wird eingeleitet durch ein Gebet, die Andacht durch sogenannte Waschen und die Heberlegung durch starke Handgriffe hinter den Kragen und Hervorziehen aus der Schulbank.

Demnach sind auch die Waffenmittel der Christenlehre: 1. Der Katechismus, 2. die Hand (oder die Hände), 3. der Stecken. So ausgerichtet beginnt der wahrhaft ehrige Priester das Werk der Jugenderziehung. Und wenn es ihm auch Schwitz und Anstrengung kostet, ja wenn die Arbeit häufig für seine schwache Kraft allein zu groß ist und er der Hilfe eines Mitbruders in Christo bedarf, er läßt sich das Werk dennoch nicht verdrücken und tut, was er kann.

O wie lieblich flüngt es, wenn in der Kirche die Schellen der Ministranten am Altar erschallen und die Mauschelein des Herrn Benefiziaten im Chore! O wie andächtig betet der Jüngling, welchen sein Seelsorger den Hembfragen aussonderlich hat! Und ach wie gern legt sich der Sonntagschüler über die Schulbank, weil

er weiß, daß ihm das Wort Gottes von zwei Priestern in angemessener Weise verkündet werden soll! Über leider gibt es auch böse und unverkäufliche Burschen, welche gerade den dritten, den praktischen Teil der Christenlehre nicht mitmachen wollen und sich nicht einmal als Lausebüben bezeichnen lassen mögen, obwohl sie doch um mindestens 6 oder 7 Jahre jünger sind als ihre Herrn Christenlehrer! Ihnen wäre besser, es würde ein Mühlstein um ihren Hals gehängt, denn sie gefährden und schädigen dadurch nicht nur ihr eigenes Seelenheil sondern sogar, wehe!, den Geldbeutel eines (oder mehrerer) Priester!

So wurden durch die Täkte des oben abgeschilderten Buben die beiden unfühligen Geistlichen neben ihm zu 150 und 60 Mark Geldstrafe verurteilt, trotzdem sie ihm nur 6 Waschen und 22 Stockschläge verabreicht hatten, und wurden so zu wahren Opfern und Martyren ihres Berufes. Schließt sie in Euer Gehirn ein, geliebte Leser und nichtt Euch vor, es ist ähnlich zu machen. Siegt in gegebenem Falle Eure frommen Erzieher niemals den Gerichten an, sondern danket den lieben Gott, daß Euch seine Lehren von allen

er weiß, daß ihm das Wort Gottes von zwei Priestern in angemessener Weise verkündet werden soll! Über leider gibt es auch böse und unverkäufliche Burschen, welche gerade den dritten, den praktischen Teil der Christenlehre nicht mitmachen wollen und sich nicht einmal als Lausebüben bezeichnen lassen mögen, obwohl sie doch um mindestens 6 oder 7 Jahre jünger sind als ihre Herrn Christenlehrer! Ihnen wäre besser, es würde ein Mühlstein um ihren Hals gehängt, denn sie gefährden und schädigen dadurch nicht nur ihr eigenes Seelenheil sondern sogar, wehe!, den Geldbeutel eines (oder mehrerer) Priester!

So wurden durch die Täkte des oben abgeschilderten Buben die beiden unfühligen Geistlichen neben ihm zu 150 und 60 Mark Geldstrafe verurteilt, trotzdem sie ihm nur 6 Waschen und 22 Stockschläge verabreicht hatten, und wurden so zu wahren Opfern und Martyren ihres Berufes. Schließt sie in Euer Gehirn ein, geliebte Leser und nichtt Euch vor, es ist ähnlich zu machen. Siegt in gegebenem Falle Eure frommen Erzieher niemals den Gerichten an, sondern danket den lieben Gott, daß Euch seine Lehren von allen

## An den Hansabund

Das Bürgertum fuhr auf aus langem Schlaf  
Und einte endlich sich im „Hansabund“.  
Ich hörte Neden, kühne stolze, brave,  
Und freute mich darob aus Hergensgrund.

Doch Taxis darauf bekam ich schon Migräne,  
Und meine Freude kriegte einen Klaps:  
Ich las die neuen, schönen Steuerpläne,  
Und trank vor Wehnmut einen Stärkungsschnaps.  
Denn diese Pläne sind unglaublich kläglich!  
Verteuert wird der Handel, der Verkehr,  
Die Echthäfthsleuer wird so jährlig als möglich.  
Aun, Hansabund, nun seg dich zur Wehr!

Hast du in Wahrheit Lust, etwas zu leisten,  
Dann handle schnell! Es ist die höchste Zeit!  
Zeg, was du kannst, dem Junkertum,  
dem dreisten!

Beweis durch Taten deine Rednerrede!

Am Arbeit fehls die nicht! Nur nicht erkalten!  
Auf schöne Worte soll ich nicht herein!  
Denn Reden kann sich jeder selber halten,  
Sie kosten nichts, und bringen auch nichts ein!

Los, Hanseaten! Sonst laßt euch begraben!  
Wenn tapferlos ihr in den Drus führt,  
Sollt ihr die wohlbretterte Grabstätte haben;  
Er war sehr schön — doch eine Totgeburt!

Karlichen

## Schnedige Physikstunde

Lehrer: „Wer ist der jüngste Erfinder des modernen lebensfähigen Luftschiffes?“

Schulhe: „Vn. Einem, Groß, Parseval.“

„Pfft! Warum?“

„Weil dieselben mit ihren Luftschiffen schon oft Berlin erreicht haben, während dem Zeppelin dies noch nich gelungen is.“

„Bravo, Schulhe, Einser mit Stern!“

Lehrer: „Welches sind die wichtigsten Bestandteile des Parseval-Luftschiffes?“

Schulhe: „Einen Schnellzug und der Wagen der Luftschiffer-Artillerie.“

„Pfft!“

„Weil dieselben zur Rückkehr notwendig sind.“

„Schulhe, Einser mit zwei Sternen!“

Lehrer: „Was muß Parseval hauptsächlich mitnehmen, wenn er morgens mit seinem Luftschiff steigen will?“

Pieffke: „Ein Barometer, een'n Kompass...“

Lehrer: „Der Schulhe, der wurd's sicher noch besser wissen; nun Schulhe?“

Schulhe: „E'en'n Stadtplan und det Kursbuch der Berliner Lokalbahnen, damit er weßt wann er mittags wieder zu hause is.“

Lehrer: „Schulhe, Du bist ein Mordskerl, ich trete Dir meinen Platz ab!“

## Der große Unbekannte

Ich dachte schon, Herr Bettinger,  
Sie wären auch ein Söttinger!  
Doch nein, jetzt steht es seit,  
Man tut es allen Gläubigen  
Ausdrücklich nun beschreibigen,  
Dass Sie es nicht gewest!

Es war der „Jäger aus Kurpfals“!  
Der schlöß das Bündnis — Gott erhalt's! —  
Aus rein politischer Pflicht  
Mit seinem Bruder Soj ab,  
Indem er ihm die Hand drauf gab, ...  
Gottlob! Sie waren's nicht!

Gottlob, dass Sie kein Söttinger!  
Das freut mich sehr, Herr Bettinger!  
Das freut mich ungemeint! —  
Wer mag nur in der Sakristei  
Zu Speyer damals denn dabei  
Gewesen sein?

A. D. N.



Der deutsche Michel W. Kranz

hörte, daß der Prinz von Braganza sich mit einer Tochter Vanderbilts zu verloben gedenke. „Ah,“ seufzte er, „wenn man nur auch eine solche Partie machen könnte!“

\* Chaudard

Chaudard, der frühere Besitzer des „Magasin du Louvre“, hat seine Gemäldesammlung den französischen Staate — und dem ehemaligen Minister Léguès, der ihm dafür das Großkreuz der Ehrenlegion verhalf — 15 Millionen vermacht.

Zwei Millionen bekommt der Herausgeber des „Figaro“ für gelieferte Reklame. Von den 4000 Ausstellern des Louvre, deren Arbeit Herr Chaudard schließlich seinen Reichstag verdiente, kriegt Jeder — 750 Franks. Die Armen von Paris bekommen zusammen 200.000 Franks. Ebensoviel hat Herr Chaudard für sein Begegnungsäusse ausgeworfen und außerdem versagt, daß ihm für eine halbe Million Edelsteine und Perlen mit in das Grab mitgegeben werden. —

Er war ein Grandseigneur von wahnsinniger Gepräge! Wie wir hören, beabsichtigt die französische „Akademie“ sein Andenken auch in nie dagewesener Weise zu verewigen. Sie nimmt ihn in ihr großes Wörterbuch auf. Unter dem Buchtitel C wird dann zu lesen sein:

Chaudard = Knallkopf!

## Aus Liebenberg

„Ah, diese quälende Ungewissheit so lange Zeit!“  
„Ja, Durchlaucht, hätt' ich's gleich vermeid'n lassen! Ich konnt' S' scho bald wieder begnadigt sein!“

## Kleines Gespräch

„Na, der Baron muß verdammt schlecht liechen.“  
„Warum? Woraus schließen Sie das?“  
„Weil er bei den letzten Tourenweltfahrt einen Gerichtsvollzieher als Kontrollleur auf dem Wagen hatte.“



... Kaiser alten Landen W. Kranz  
Sind zwei Geschlechter neu entstanden.  
Sie stöhnen würd'g seinen Thron:  
Die Heiligen sind es die Ritter;  
Sie stehen jedem Ungewitter  
Und nehmen Kirch' und Staat zum Lohn.“  
(Faust II. Teil, 1. Aufzug, 2. Szene.)

## Für die reisere Jugend!

Zwei Mitglieder des preußischen Herrenhauses stellten den Antrag, der Beuch der Fortbildungsschulen sollte bis zum vollendeten 18. Lebensjahr für obligatorisch erklärt und das gesamte Fortbildungsbüchertum dem Kultusministerium unterstellt werden.

Von der Erziehung und der Weiterbildung Der reisere Jugend wird jetzt viel gesprochen, Geflagt ob der Verrohung und Verwöldung, Die auf Jungdeutschland sei hereingebrochen; Es wird geagt, beantragt, letztlich, Beschäftigt, orakelt und gepeppelt tagtäglich, Immens viel guter Willde wird entwickelt — Und das Ergebnis bleibt tonlos und lästlich!

Gewiß ist bei den schulentlassnen Bengeln Die Rüpelhaftigkeit oft recht betrüblich. Doch soll sie darum der Herr Lehrer gängeln Drei Jahre länger, als dies jetzt schon üblich? Soll einer unterm Schülzumtmeister stehen Noch lehren, dem der Volkstall schon raffert wird? Ist Königtreue, Gottesfurcht zu wecken? Indem daß Einer möglichst lang leßert wird?

Kann vor der Großstadt schwarzen Sonnenfuß Der Ratschet gegen jungen Männer wahren? Nein! Länger nicht, doch besser macht die Schule, Dann wird sich Fortschritt herlich offenbaren! Mit Jauchzen soll der Knabe an den Braüten Der Weisheit trincken, aber nicht mit Grauen — Dann wird ihm später, minder stark gelassen, Verbotenes zu schlürfen und zu schmaufen!

Macht aus den Schulen statt der Holterkammern Im Zukunft Quellen geistigen Genusses! Bereit die Jungen von den Däumenkammern Das aufzugezungen'nen sollt' Nebberdrusen! Lehrt sie im goldenen Buch der Schöpfung lesen Statt im Gesangbuch und verläßten Fabeln, Statt „Humanismus“ lehrt humanes Wesen, Unifien Geiß fällt trockener Vokabel!

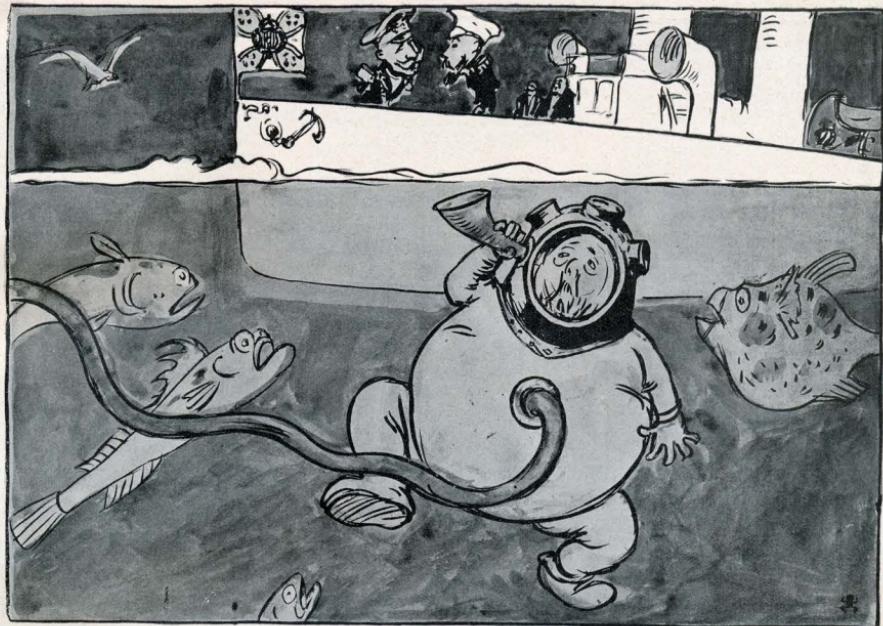
Lehrt die Geschichte sie versteh'n, statt Kasernen, Pflanzärsälen, drinnen Lieb anzupfeilen, Dass sie als Kinder nicht schon hässen lernen, Was Obigkeit und was Autorität ist! Lehrt sie die Ehrfurcht vor der Menschheit Rechten Und wie der Bürgers Pflichten aus Neue — Dann kommen sie von selber schon zum rechten Verständnis für gesunde Königstreue!

Kurzum: von Grund aus bestirbt die Erziehung — Im Grunde fehlt's, das läßt sich nicht verstellen! — Dann spart ihr euch für später die Bemühung, Im fort Erwachsenen noch herumzupirsch'en! So lang der Rückstrift seinen besten Hort hat Im Schulbetrieb, so lang an diesem Platze Der Zentren- und Pöfornestrage das Wort hat, Ist eure Pädagogik für die Käfe!

Giedermeier mit Si

## Gedanken eines Schutzmans auf Posten

Ne, unsere Ufzabe wird immer schwerer; man weß noch nich mehr, wat und wat nich. Nu wieder die Rollschülfäuer, wat die sich ufn Asphalt breit machen! Unsere Institution schwiegt sich über die Oelfäße aus, um wat der Herr Wachmeister, der weßt ooch nich. Unsere Institution kennt vier Arten, wie man in Berlin sein Fortkommen findet: fahren, Reiten Radeln at; zu Fuß loopen. Wat is nu een Rollschülfäuer? Nichts, wie een Statur, der aber keema Stad spielt! Er jetzt mang Keine von die vier Kategorien; er fährt nich, er reitet nich, er radelt nich, er loost nich. Er rollt janz einfach. Ja, det is aber ja nich infach. Det ich ihm nu ufn Bürgersteig lassen oder muss er ufn



**Die Zweikaiserzusammenkunft  
Der Taucher Edi: „Ich höre alles!“**

A. Schmidhammer

Fahrdamm? Muß er nach Eintritt der Dunkelheit erlenkhet sind? — Ne, so'n Roller ist nich' sich noch fleesch. Er fährt nich', er reitet nich', er radelt nich' und er looft nich'. Er is mang det Strafseleben det, wat der Dissident mang die Religion is, der is och nich protestantisch und nich katholisch un nich jüdlich. Ein Rollschuhläufa is een Dissident. Pfui! **Frido**

**Das kommt von das!**

Die Stadtverordneten Berlins verreisten und traten an nach England ihren Gang. Alwo sie schauten, tranken, schliefen, speisten. Vier stramme Sozi waren mitten mang.

Auch diese Sozi tranken, speisten, schauten. Nur, wenn bei einem solchen Bacchanal Ein Redner sich ein Herrscher-Hoch verlaufen, Vermieden gieblenwurde für das Lokal.

Zu Windsor freilich nahmen sie mit Freuden den reichen Frühstück teil, die roten Herrn. Ein Sozi mag zwar keinen Fürst'n leiden, Doch seine Spesen ist er gern!

Und als zum Abschiedsputtern im Deante erschien der zielbewußte Sozi Schar, Da waren er erstaunt im höchsten Grade, Daß nirgendwo ein Platzchen für sie war.

„Wir dachten uns nach den bisherigen Proben, daß Sie nicht kämen!“ sprach das Komitee. Verdutzt sind die Genossen abgeschoben, Und ihre Wägen knurrten dreimal Weh.

Die Lehre, die man ihnen mitgegeben, Gedachten stumm sie auf der Heimwärtsfahrt; Solang wir nicht im Zukunftstaate leben, Verlangt man noch von Gästen

**Lebensart!  
Karlsruhe**

**Hopp, hopp!**

Am Pfingstdienstag fand in Echternach wieder die Springprozeßion statt, an der 3582 Sänger, 11372 Tänzer und 3525 sonstige Beter teilnahmen; hierzu kamen noch 392 Musikanter und einige 100 Priester. Die Tänzer machen bekanntlich immer drei Polkschritte vorwärts und zwei rückwärts.

Fürst Bülow hat sich von seinem protestantischen, dem Zentrum feindlichen Standpunkt aus, sehr scharf über diese Prozeßion ausgesprochen. Etwa 19000 Personen würden durch diese Prozeßion von ihrer bürgerlichen Hamierung abgezogen! Statt an jedem Tage an einer konferentiellen Versammlung teilzunehmen oder Steuern zu zahlen oder sonst ein ehrliches Handwerk zu treiben, tanzen sie in simuler Weise herum! Er, Bülow, würde das nie tun. Drei Schritt vorwärts und zwei zurück! Welche



Börlückheit! Er, der Kanzler, verhalte sich dieser Prozeßion gegenüber nicht nur passiv, sondern direkt entgegengesetzt; er sei für das Gegenteil, — immer zwei Schritte vorwärts und drei zurück.

**Ein Landarmenverband**

Es mehren sich die Fälle, in denen Besitzer großer Güter, die einen ihrer gesellschaftlichen Stellung entsprechenden Aufwand treiben, gar keine oder nur eine ganz geringfügige Einkommensrente bezahlen, — ein Beweis, daß diese anscheinend so wohlhabenden Leute in Wirklichkeit sehr arm sind.

Die Beweise dieser Armut werden immer häufiger und auffälliger: Ein Rittergutsbesitzer war von elf seiner Dienstmägde auf Alimente verklagt worden; er beantragte für die 11 Prozeßie die Bewilligung des Armenbedarfs.

Ein anderer Gutsbesitzer beantragte eine Armenunterstützung, weil er ohne eine solde nicht in der Lage sei, seinen Rennwall weiter zu behalten.

Ist es nicht schrecklich, wie die Not unter den Arzarien zunimmt? Zweifelhaft ist nur, ob diese beflagenswerten Männer zu den verächtlichen Armen gehören oder zu den unverächtlichen.

**Zur gesl. Beachtung!**

Mit Nummer 27 beginnt die „Jugend“ das dritte Quartal 1909.

Wir richten an unsere verehrte Abonnenten das höf. Ersuchen um sofortige Erneuerung des Abonnements, damit im Fortzuge des Zeitschriften keine Störung eintrete.

**Der Stein der Weisen!**, eine Geisterbeschwerung von **Frank Wedekind**, das neue Werk des Dichters, gelangt in Nummer 30 der „Jugend“, (24 Juli 1909) zum Abdruck.

Außerdem bringt die Nummer, die in verstärktem Umfang erscheint, eine Fülle interessanter künstlerischer Beiträge, darunter ein Triptychon: „Zwei Gewalten“ von Sascha Schneider, „Prozeßion“ von Const. Meunier ?, „Danat“ von Al. Lunois, „Bacchantenzug“ von Rob. Engel. Das Titelblatt ist von Fritz Erler.

Voraussetzung für diese Nummer bitten wir mögl. liebst bald an uns gelangen zu lassen.

**Verlag der „Jugend“.**

E.W. 09.



## Englische Bismarcks

E. Wilke

„Wir Engländer fürchten Deutschland und sonst nichts in der Welt!“

## Das bedrohte Albion

Hu! Von allen Seiten droht es:  
Etwas Blutiges, etwas Rotes,  
Dieses ist das Kriegsgespinst,  
Das in Englands Hölle grinst,  
Männer, Freiße, Kinder, Frauen  
Jetzen: Laßt uns Dreadnoughts bauen.  
Denn zu Wasser, Land und Luft  
Droht bereits der Feind, der Schuft.  
Scheit nur, wie er schafft und rüstet,  
Wie es ihm nach uns gelöstet.

Ach, gleich naht er und verschlückt  
Jeden, welcher english spukt.  
Mutter mit den grauen Haaren,  
England, die drohn Gefahren!  
Helft ihr doch, ihr Kolonie'n,  
Denn schon riecht's nach Zeppelin!  
Hängt ihn nicht mit starkem Kabel  
An der alten Mutter Nabel?  
Kolonien, dann duldet nicht,  
Dass der Insel Leids gesicht!

Bebt, erotische Geschwister!  
Delegierte und Minister  
Jeder Richtung und Partei  
Lehren euch, was Grauen sei...  
Horch, Europa! Hört du's lärm'en?  
Horch, es droht in Englands Dämmen.  
Droht und kracht in dur  
und moll. —  
England hat die Hosen voll.

B. A. Nause